Poetik W. Scott's

in seiner

Lady of the Lake

mit Hinweisen auf

Byron's Siege of Corinth und Burns' Poems.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doctorwürde

der

hohen philosophischen Fakultät der Universität Rostock

vorgelegt von

Friedrich Benner

aus Wittenburg i. Mecklenb.

ACAD. LUGD. BAT. BIBL.

Ludwigslust.

Buchdruckerei von C. Kober.

1899.

Referent: Professor Dr. Lindner.

Einleitung.

The Lady of the Lake ist ein romantisches Gedicht, dessen Stoff Scott der Geschichte und Sage seines Heimatlandes entlehnt hat. Es führt uns zurück in die Zeit, wo Jacob V. (1513—42) Schottlands Thron inne hatte. Der Schauplatz dieser anmutigen Erzählung ist der Loch Katrine und dessen romantische Umgebung, eine Gegend, die, reich an Naturschönheiten, durch Scotts Gedicht weit über die Grenzen des britischen Inselreiches berühmt geworden, noch alljährlich das Ziel vieler Reisenden ist, die aus allen Ländern der weiten Welt dorthin wandern, um mit eignen Augen die Schönheiten der Gegend zu sehen, die Scott so reizend und meisterhaft geschildert hat.

In der folgenden Abhandlung soll nun untersucht werden, durch welche sprachlichen Mittel der Dichter die poetische Wirkung hervorbrachte, eine Untersuchung, die mir interessant und wichtig scheint. Ist doch Scotts Lady of the Lake eins seiner Werke, die noch heute mit Freude und Genuss von den Gebildeten aller Nationen gelesen werden und die dem Dichter einen ehrenvollen Platz in der Geschichte der englischen Litteratur für alle Zeiten gesichert haben.

Gleichzeitig habe ich Scotts Sprache mit der seines grossen Landsmanns Robert Burns und der seines berühmten Zeitgenossen Lord Byron verglichen und untersucht, in welchen Punkten Scotts Sprache von diesen sich unterscheidet oder mit ihnen zusammenfällt, wobei ich ungefähr 40 Gedichte von Burns und Byrons Siege of Corinth zur Vergleichung herangezogen habe.

Hinsichtlich der Anlage und Ordnung des Materials verdanke ich vieles folgenden Münsterschen Dissertationen:

Ferd. Kaulen, Poetik Boileaus. 1882.

Friedr. Brincker, Poetik Shakespeares in den Römerdramen. 1884.

Es wurden ferner benutzt:

W. Wackernagel, Poetik, Rhetorik und Stilistik, ed. von L. Sieber. Halle 1873.

Gust. Gerber, Die Sprache als Kunst. 2 Bde. Bromberg 1871 und 73.

F. Lindner, Die Allitteration in Chaucers Canterbury Tales in den Essays on Ch. etc. der Ch.-Soc. Part. III No. 8 (1876).

M. Zeuner, Die Allitteration bei neuengl. Dichtern. Diss. Halle 1880.

K. Seitz, Allitteration im Neuengl. Progr. Itzehoe 1883 und 84.

Ueber die Lady of the Lake haben ferner geschrieben:

Titius, Ueber Sc.'s L. of the L. Iserlohn 1870 Progr.

Löwe, An exact Account on W. Sc.'s Poem „The L. o. the L." Dissert. 1878 Rostock.

Prosch, A Critical Essay on Sc.'s L. of the L. Offenbach 1876 Progr.

Rehdans, The L. of the L. Progr. Culm 1878 und Strassb. i. W.-Pr. 1880.

Der folgenden Arbeit ist zu Grunde gelegt die Ausgabe von Dr. O. Thiergen. Bielefeld u. Leipzig. 1886. Velhagen u. Klasing, weil hier die Verse numeriert sind.

I. Abschnitt.
Klangfiguren.

§ 1. Die Allitteration.

Die Allitteration ist ein uraltes, den germanischen Sprachen eigenes Kunstmittel. Sie ist so alt wie die germanische Poesie. Ihre Bedeutung für die Poesie ist mit der Zeit eine andere geworden. In den altgermanischen Sprachen war die Allitteration ein Bindungsmittel des Verses, indem die beiden Kurzzeilen durch die höchstbetonten Silben (gewöhnlich drei) von gleichem Anlaut zu dem rhythmischen Ganzen (der Langzeile) verbunden wurden [1]). Konsonanten und auch Vokale, die als gleichartige Laute galten, bildeten den Stabreim. Es allitterierte also a mit e oder i, o, u, b mit bl, br, s mit sl, sm etc.; sk (heute sk und meistens sh), sp, st allitterierten jedoch nur mit sich selbst, wie es ja auch noch heute der Fall ist [2]). Aus dieser Stellung wurde die Allitteration dann später durch den Reim verdrängt, sie dauerte jedoch als Klangfigur, als poetischer Schmuck fort. Als solcher wurde die Allitteration auch schon mittelenglisch verwandt [3]) und noch heute ist sie eine der häufigsten aller poetischen Figuren. Ich verstehe unter dieser Ausartung der Allitteration als solcher den vokalisch oder konsonantisch gleichen Anlaut der Haupttonsilben zweier oder mehrerer Wörter im Verse, wobei natürlich nur der gesprochene Laut, nicht der geschriebene Buchstabe entscheidet. Dass die Allitteration am wirkungsvollsten ist, wenn zwei Wörter derselben Wortklasse mit einander allitterieren, möchte ich behaupten.

---

[1]) Gerber II. 163. [2]) vgl. Zeuner S. 10. [3]) vgl. Lindner.

Scott macht von der Allitteration sehr oft Gebrauch; in vielen Fällen entschieden absichtlich. Und gewiss nicht mit Unrecht! Ist die Allitteration doch ein vorzügliches Mittel, um bestimmten Gedankenverbindungen eine dem Ohre auffällige Wirkung zu verleihen, die in den germanischen Sprachen mit ihren betonten Stammsilben besonders schön hervortritt.

A. Doppelte und mehrfache Wiederholung desselben Anlautes in ein und zwei Zeilen.

I. 2 Stabwörter in einer Zeile.

Aloft, the **a**sh and warrior **o**ak. I 224.
And **th**rice the Saxon **bl**ade drank **bl**ood. V 390.
That **w**awed and **w**ept on Loch Achray. I 95.
There lies Red Murdoch, **st**ark and **st**iff. V 336.
And sent his scouts o'er **h**ill and **h**eath. III 603 etc.

II. 3 Stabwörter in einer Zeile (circa 70 mal vorhanden).

The **m**erry glance of **m**ountain **m**aid. V 83.
And stretching **f**orward **f**ree and **f**ar. I 52 etc.

III. 4 Stabwörter in einer Zeile.

Clan **A**lpine's **o**men **a**nd her **a**id. IV 103.
Mountain and **m**eadow, **m**oss and **m**oor. I 91.

IV. 4 Stabwörter in zwei Zeilen (je 2 und 2) (20 mal vorhanden).

Let each the **b**uxom chorus **b**ear
Like **b**rethren of the **b**rand and spear. VI 89.

V. 5 Stabwörter in zwei Zeilen.

A **h**undred men might **h**old the post
With **h**ardi**h**ood against a **h**ost. V 43, IV 466.

B. Doppelte Wiederholung zweier Anlaute in ein und zwei Zeilen.

VI. 4 Stabwörter, je 2 gleichen Anlauts, in einer Zeile.

a) Stellung a a b b.

My **ch**ild, the **ch**ase I **f**ollow **f**ar. II 569.
To **g**rant thee **g**race and **f**avour **f**ree. V 342. (20 mal.)

b) Stellung a b a b.

To **w**ake a **l**ay of **w**ar or **l**ove II 137.
Their **sh**out of welcome, **sh**rill and wide. III 773 etc. (19 m.)

c) Stellung a b b a.

And **c**alled the **g**rot the **G**oblin-**c**ave. III 624.
The **H**unter **m**arked that **m**ountain **h**igh. I 131. (12 mal.)

VII. 4 Stabwörter, je 2 gleichen Anlauts, in zwei Zeilen.

a) Stellung a a b b.

Well for the **sw**immer **sw**elled they high,
To **m**ar the Higland **m**arksman's eye. VI 558. (70 mal.)

b) Stellung a b a b.

The signal roused to martial coil
The sullen margin of Loch Voil. III 578, 32, 745.

c) Stellung a b b a.

The graceful foliage storms may reave,
The noble stem they cannot grieve. II 171. (6 mal.)

Noch andere allitterierende Wortverbindungen aufzustellen, würde zu weit führen. Am zahlreichsten sind die Allitterationen mit f, dann folgen b, w, m, s, h, l, k, d, r, st, p, etc.

Der Unterschied zwischen Scott (Sc.), Byron (B.) und Burns (Bs.) in dem Gebrauch der Allitteration ist nicht gross [1]). Immerhin wäre hier Bs. an erster Stelle zu nennen, da er die Allitteration etwas mehr anwendet als Sc. und B. Letzterer wird hierin auch von Sc. noch ein wenig übertroffen.

§ 2. Der Reim.

Reim ist der Gleichklang zweier Wörter hinsichtlich ihrer betonten Vokale sowie dessen, was hinter denselben steht. Scott verwendet den Reim überall in diesem Gedicht und lässt durchweg zwei Verse mit einander reimen, manchmal drei. Fast in allen Versen sind die Reime einfach, doch finden sich auch einige Ausnahmen hiervon und einige sonstige Unregelmässigkeiten und Besonderheiten, wie folgende Beispiele zeigen.

I. 3 Verse, die mit einander reimen (triplets).
Siehe: I 130, 151, 300, 345, 364, II 182, 231, 250, 501 etc.

II. Doppelreim.

Lost for a space, through thickets veering,
But broader when again appearing. I 241.

Weitere Beispiele liefern I 283, 527, III 567, IV 39, V 606, VI 788 und die in die Dichtung eingefügten Lieder, so I str. 31, 32, II str. 19, III str. 16, IV str. 12—15, VI str. 5 und VI Schluss.

III. Erweiterter Reim (treble rhymes). Siehe in IV str. 25.

IV. Augenreim. Dieser ist oft vorhanden, so:

And generous — save vindictive mood,
O jealous transport, chafe his blood. II 272 und an vielen anderen Stellen.

---

[1]) vgl. Zeuner S. 21.

V. Unreine Reime. Diese sind weit häufiger als die Augenreime.

No, by mine honour, Roderick said,
So help me, Heaven, and my good blade! II 666 u. öfter.

VI. Mittelreim. Dieser kommt nur selten vor.

The horsemen dashed among the rout
Their steeds are stout, their swords are out. VI 477.

Ebenso VI 459, 503, 505 und in der Ballade Alice Brand IV str. 12—15 und mit einiger Abweichung I 130, II 148, V 364, V 434, z. B.:

O'er stock and rock their race they take. I 130.

VII. Uebergehender Reim.

The muster-place is Lanrick mead,
Speed forth the signal! Norman speed! III 409 u. 509.
Ferner: II 202, 610, 316, 828, III 445, 750, V 145, 647.

VIII. Innerer Reim.

The birch-trees wept in fragrant balm,
The aspens slept beneath the calm. I 721; 639. IV 1—4, 190. V 273.

Den ausgedehntesten Gebrauch von diesen verschiedenen Arten des Reimes macht Bs., doch sind Augenreime und unreine Reime seltener bei ihm, als bei Sc. und B., die sich hinsichtlich der Anwendung des Reimes kaum von einander unterscheiden. VI—VIII sind bei dem Liederdichter Burns natürlich weit öfter vorhanden und gewiss absichtlich angewandt, während das Vorkommen derselben bei Sc. und B. zuweilen wohl nur Zufall ist.

§ 3. Die Annomination.

Diese Klangfigur wird dadurch hervorgebracht, dass ein Wort mit einem anderen desselben Stammes oder derselben Wurzel verbunden wird. Ihre Wirkung ist im Verse von nicht geringer Bedeutung, da von allen Klangfiguren die Annomination wohl nächst dem Reim am meisten ins Ohr fällt. Scott verwendet sie in diesem Gedicht ungefähr 40 mal, im Verhältnis zur Länge desselben also immerhin ziemlich oft, wobei folgende acht Fälle zu unterscheiden sind.

I. Substantiv und Substantiv.

And noble dame and damsel bright. V 596.
We dwell, afar from tower and town. I 617.

Ferner I 588 (foe und foeman), II 2 (morn und morning), II 72/5, III 737 (maid und maiden), sowie noch III 516, IV 550/2, VI 440.

II. Substantiv und Adjektiv.

With maiden pride the maid concealed. I 386.
And love is loveliest, when embalmed in tears. IV 4.
Ferner I 373, 452, III 158/60, 401/2, IV 169, 624/7, V 85, 479/82, 877/9.

III. Substantiv und Verb, kommt am häufigsten vor.

No! not till Douglas named his name. II 481.
Of Brian's birth strange tales were told. III 91.
To spoil the spoiler as we may. V 158.
When deed of danger was to do. VI 83.
The riddle 'tis my right to read. VI 783 und V 334.
Ferner I 333, 625, 634, II 184/5, 485/8, 696, III 425/7, 654/7, IV 164, 345, 781/4, V 474/9, VI 120, 200.

IV. Substantiv und Praeposition.

Perish my name, if aught afford
Its Chieftain safety save his sword! II 780.

V. Adjektiv und Verb.

Thou canst save amid despair.
Safe may we sleep beneath thy care. III 717, V 371.

VI. Adjektiv und Adverb.

A blithesome welcome blithely meet. VI 685.
May idly cavil at an idle lay. VI 854.

VII. Verb und Verb.

She held the kerchief's snowy band.
The gallant bridegroom by her side
Beheld his prize with victors pride. III 497, II 512.

VIII. Zahlwort und Zahlwort.

Thrice it arose, and lake and fell
Three times returned the martial yell. III 776, II 114/6, V 390.

Diese Figur kommt bei Sc. am häufigsten vor, seltener ist sie bei Bs., noch etwas seltener bei B.

§ 4. Das Polyptoton.

Dieses ist mit der Annomination sehr nahe verwandt. Während dort ein Wort mit einem anderen desselben Stammes oder derselben Wurzel verbunden wird, kehrt hier ein Wort in anderer Deklinations-, Konjugations- oder Komparationsform wieder, was indessen in der englischen Sprache bei ihrer ziemlichen Flexionslosigkeit nicht immer leicht zu erkennen ist.

Es sind drei Fälle zu unterscheiden.

1. Polyptota mit verschiedenen Deklinationsformen.
   a) Nominativ und Genitiv.
   Maiden! hear a maiden's prayer. III 719 und 728.
   Forbear thy suit. — The King of Kings. IV 814.
   Boldly she spoke — Soldiers, attend;
   My father was the soldier's friend. VI 160.
   Ferner II 544/6, 796/9, IV 330, V 33/4, VI 168/9.
   a) Nominativ und Dativ.
   Thus Fate has solved her prophecy,
   Then yield to Fate, and not to me. V 338.
   c) Nominativ und Accusativ.
   And thoughts on thoughts, a countless throng,
   Rushed, chasing countless thoughts along. I 715.
   Ferner III 23, IV 292, 335, 387/9, 401/3, 449, V 522/4,
   d) Genitiv und Accusativ. [VI 176/7.
   When first I broke the Douglas' sway,
   And like acclaim would Douglas greet. V 826, IV 493/4.
   e) Singular und Plural.
   While yet a child — and children know. II 291.
2. Polyptota mit verschiedenen Konjugationsformen.
   He goes to do — what I had done. IV 236.
   Vainly thon bid'st me wake the strain,
   Though all unwont to bid in vain. II 121.
   I 'll pitch thee from the cliff as far
   As ever peasant pitched a bar! IV 559.
   Siehe noch: I 621/2, II 167/8, 302/3, 510/2, III 219/22, 706/9, IV 741, V 88/91, 234, 169, 529, VI 514, 742.
3. Polyptota mit verschiedenen Komparationsformen.
   And near, and nearer as they rowed. II 397.
   When on the weary night dawned wearier day. VI 857.
   Fair as that beam, although the fairest far. V 6.
   Ferner I 70, III 751/5, IV 369/71, VI 784/6, 847.

Diese Figur kommt ebenfalls am meisten bei Sc. vor, beinahe ebenso häufig ist sie bei B., etwas seltener bei Bs.

Als letzte Klangfigur ist nun noch zu betrachten:

§ 5. Die Onomatopoeie.

Von dieser Klangfigur, welche allerdings oft auf subjektivem Empfinden beruht, macht Scott einen überaus häufigen Gebrauch, und die Beispiele hierfür sind so zahlreich, dass es unmöglich ist, sie hier alle aufzuzählen. Oft erstreckt sich diese Figur über eine ganze Reihe von Versen, oft über ganze Strophen, so I 54—63, 636

bis 47, II str. 17 und 18, der Schilderung dadurch grosse Anschaulichkeit und Schwung verleihend. Die Zahl der onomatopoetischen Verba ist infolgedessen gross und fast alle kommen sehr oft vor.

Here's no war-steed's neigh and champing. I 646.
The ocean tide's incessant roar. II 695.
Mid rustling leaves and fountains murmuring. I 7.
Clattered a hundred steeds along,
Their peal the merry horns rang out,
A hundred voices joined the shout,
With hark and whoop and wild halloo. I 62.
Is it the thunder's solemn sound
That mutters deep and dread,
Or echoes from the groaning ground
The warriors measured tread? VI 387.
Ferner I 58, 151, 293-5, 536, 643, 744, II 134, 202 etc.

B. und Bs. weichen im Gebrauche der Onomatopoeie wenig von einander ab, während sie sich bei Sc. häufiger findet.

II. Abschnitt.

Wiederholungsfiguren.

§ 6. Die Anaphora.

Anaphora ist die Wiederholung desselben Wortes resp. derselben Worte am Anfang zweier oder mehrerer auf einander folgender Sätze. In der Poesie tritt sie nur dann hervor, wenn sie am Anfang des Verses oder nach der Cäsur steht. Als poetische Figur ist sie von grösster Bedeutung, denn keine hebt einen Gedanken nachdrücklicher hervor wie gerade die Anaphora. Wie beim Lesen fürs Auge, fällt sie beim Hören fürs Ohr auf, sie zwingt Zuhörer und Leser zum längeren Verweilen bei dem ausgeführten Gedanken. Scott verwendet diese Figur deshalb auch recht häufig, sie findet sich in diesem Gedicht circa 200 mal, in 12—13 Versen kommt mithin durchschnittlich eine Anaphora vor.

In den meisten Fällen erstreckt sich die Anaphora auf ein und zwei Worte, zuweilen aber auch auf mehrere, und je grösser die Zahl derselben, desto wirksamer ist die Anaphora.

A. Anaphern, wo 1 oder 2 Worte wiederkehren, und zwar

1. Substantiv.

A moment gazed adown the dale
A moment snuffed the tainted gale
A moment listened to the cry. I 48.

2. Artikel. a) Der bestimmte. Die Beispiele hierfür sind sehr zahlreich, ich beschränke mich daher auf einige Beispiele.

The owlets started from their dream,
The eagles answered wirth their scream. I 177.
The graceful foliage storms may reave,
The noble stem they cannot grieve. II 171.
Ferner I 132, 156, 233, 259, 415, 483, 526, 722, II 196 und an 34 anderen Stellen.

b) Der unbestimmte.

A target there, a bugle here,
A battle-axe, a hunting spear. I 547.
Ferner I 324, III 359, V 82, 736, VI 79.

3. Adjektiv.

High place to thee in royal court,
High place in battle line. II 20.

4. Pronomen. a) personale.

I seek my hound, or falcon strayed,
I seek good faith, a Highland maid. V 177.
Weiter I 163, IV 414, 430, V 856, VI 393, 465/7.
Thou canst hear, though from the wild,
Thou canst save amid despair. III 716.
He steht III 371, IV 218; she IV 600; it IV 774, V 361; we I 618; they V 493, 496.

b) possessiv.

My couch may be my bloody plaid,
My vesper song, thy wail, sweet maid! III 551.
Siehe weiter: I 535, II 848, IV 120, VI 511, 665-7.
Thy fall before the race was won
Thy sword ungirt ere set of sun! VI 622.
Beispiele für his: I 676/9, III 367, 468, 560, IV 70, 375-7, V 421; her: I 364; their: III 684, VI 400/2/4.

c) demonstrativ.

This murderous Chief, this ruthless man,
This head of a rebellious clan. V 310 und 819.
That siehe I 465-7.

d) relativ. Ebenfalls nur zweimal vorhanden.

who siehe I 107; whose IV 112, 114/5; IV 303/5 steht or who.

e) interrogativ. 4 Beispiele.

who siehe VI 326/8; what II 312/3, VI 617-9, 795/6.

f) indefinitiv. 6 Beispiele.

each siehe V 374/5, I 186; some I 305/6, VI 37-9; no III 599/600, V 474/5.

5. Präposition.

In camps licentious, wild and bold,
In pillage fierce and uncontrolled. VI 62 und 81.
for siehe II 172/4, IV 309/10, V 787/9-91, VI 611/3.
of siehe IV 390/1, V 883/4; with V 821/2; to II 672/3, V 786/8.

6. Verba.

Vanished the Saxon's struggling spear,
Vanished the mountain sword. VI 486.
Weiter I 658-60, II 674/6, III 300/2, V 148/50, 430, 748/50.

7. Adverbia.

Thus watch I o'er insulted laws,
Thus learn to right the injured cause. VI 792.
Ferner I 677/8. II 259/61. 343/5, 486/7, III 5/6, 15/6, 135/7,

8. Konjunktionen. [566/7.

Though the dark waves danced dizzily,
Though reeled his sympathetic eye. III 465.

Noch einige andere Konjunktionen kommen so vor, z. B. as: I 571, 689, IV 288, VI 123; as when und as if: VI 466/8; but: I 731/3/5; so: II 60 ff; or: I 380-3, IV 303/5; if: IV 230/2; nor: I 126, 205, II 205/7; when: IV 263. 342, 370/2; why else: IV 229/31; and: dieses findet sich sehr oft, es kommt von allen Wörtern bei der Anaphora am häufigsten vor; siehe hierzu: § 14 c.

Für gewöhnlich erstreckt sich die Anaphora nur über zwei Verse, zuweilen aber auch über drei und mehr Verse.

Ueber 3 Verse: I 48. 467, 660, 722, II 64, 703, III 392, IV 115, 377, V 409, 434, 661, VI 39, 87, 380, 437, 613/9, 667.

Ueber 4 Verse: 1. aaaa I 383, II 521, III 337, IV7 15.
2. abab II 507, IV 1-4, 232, V 751, VI 468.
3. abba I 679.
4. aabb III 16, 369, IV 530, V 421, 884, VI 81.

Ueber 6 Verse: 1. ababab I 735; 2. ababbb V 791.

Die längste Anaphora haben wir VI 384—93, sie erstreckt sich hier über nicht weniger als 10 Verse.

B. Anaphern, wo mehr als 2 Worte wiederkehren.

1. 3 Worte.

Yet, once again, farewell, thou Minsrel Harp!
Yet, once again, forgive my feeble sway. VI 852.
Ebenso: I 455, 730/2/4, II 10/2, 118/20, III 302, IV 1-4, V 791, 822/4, VI 465/7.

2. 4 Worte.

Not so had Malcolm idly hung
On the smooth phrase of southern tongue; [748/50.
Not so had Malcolm strained his eye. II 102, IV 773/5, V 96/8,

Anaphern mit mehr als 4 Worten sind nicht vorhanden.

Im grossen und ganzen weichen Sc., B. und Bs. im Gebrauch der Anaphora wenig von einander ab. Doch dürfte sie bei Scott etwas häufiger vorkommen als bei B. und Bs.

§ 7. Die Epiphora.

Die Epiphora ist das Gegenteil der Anaphora. Wie bei dieser dasselbe Wort oder dieselben Worte am Anfange des Verses wiederkehren, kehren sie bei jener am Ende wieder. Auch diese Figur ist geeignet, einen Begriff nachdrücklich hervorzuheben. Die Epiphora ist in diesem Gedicht nicht häufig angewandt, wir finden sie nur 1. in Parallelstrophen und 2. im Endrefrain in den dem Gedichte eingeschobenen Liedern.

1. Vgl. hierzu: I 654-7 und 662-5.
Ferner: I str. 31, 624-7 u. 632-5. 637/8 u. 645/6 und
'Tis merry, 'tis merry, in Fairy-land. IV 340.
und And gaily shines the Fairy-land. IV. 344.

2. of (in) the lonely isle II 18, 27, 36, 45.

Weitere Beispiele für Epiphora im Refrain siehe:
III str. 29 im Hymn to the Virgin 719/20, 728/9, 737/8.
Im Song III str. 23 v. 548, 552, 556, 560, 564, 568 und
. . . . off with the liquor VI 94—106,
. . . . and a fig for the vicar! VI 95, 101, 107.

Diese Figur findet sich natürlich am meisten bei dem Liederdichter Bs. Bei Sc. ist sie schon weit seltener; bei B. habe ich kein Beispiel hierfür gefunden.

§ 8. Die Symploke.

Eine Symploke entsteht, wenn Anaphora und Epiphora zusammentreffen, d. h. wenn zwei oder mehrere

Verse mit demselben Wort (resp. Worten) beginnen und auch mit demselben Wort (resp. Worten) schliessen. Kommt schon die Epiphora in der Poesie selten vor, so ist die Symploke noch seltener, trotzdem haben wir sie in diesem Gedicht noch dreimal, so:

Dream of battled fields no more. I 626
und Dream of fighting fields no more. I 633.
Mother, hear a suppliant child! III 720
und Mother, list a suppliant child! III 729.
Vgl. VI str. 5 Soldier's Song 90/4/5, 96/100/1, 102/6/7.

Was den Gebrauch dieser Figur bei B. und Bs. anbelangt, gilt auch hier das in § 7 (Epiphora) Gesagte.

Eine andere, wieder sehr oft vorkommende Wiederholungsfigur ist:

§ 9. Die Epizeuxis.

Diese Figur ist das einfachste Mittel, um durch Wiederholung einen Gedanken hervorzuheben. Nach Wackernagel [1]) heisst Epizeuxis jede Wiederholung ohne besondere Lokalisierung. Sie ist nicht wie die Anaphora oder andere Figuren auf bestimmte Stellen beschränkt, sondern sie kann an jeder Stelle des Verses stehen, am Anfange, in der Mitte und am Ende, weshalb die Epizeuxis auch von allen Wiederholungsfiguren die häufigste ist.

Es werden in der Epizeuxis wiederholt:

A. Ein einzelnes Wort, und zwar:

1. Substantiv.

Peace! peace! to other than to me. IV 100.
Revenge! revenge! the Saxons cried. VI 574.
Thanks, champion, thanks! the Maniac cried. IV 560.
Vgl. I 137, III 55, 114/6, 275, 564, IV 135, 312, 327, 331, 594, 653, V 742, VI 10, 171.

2. Adjektiv.

But secret path marks secret foe. V 179.
Of that dread kind which must not be
Unless in dread extremity. IV 62, III 118, IV 341, V 829-33.

3. Pronomen. a) personale.

He yields not, he, to man nor Fate! V 351, 541, IV 535, VI 669.
They tug, they strain! down, down, they go. V 417, VI 41.

---

[1]) Seite 427.

b) possessiv.

My hope, my heaven, my trust must be
My gentle guide in following thee. I 535.
my siehe I 448, IV 535, V 63, thy II 152/3, V 405.
his siehe I 407, V 419-24, their VI 67 ff.

c) demonstrativ.

Such looks, such manners, and such mind. I 611, VI 649.
These siehe VI 354.

d) interrogativ.

Who fought, who fled? . . . . . VI 326.

e) indefinitiv.

Some sate, some stood, some slowly strayed. III 761.
each siehe III 589, IV 501, VI 735; every II 197 ff,

4. Präposition.

With plash, with scramble, and with bound. V 501.
With flint, with shaft, with staff, with bar. V 758.
before V 722/3; for I 167 ff., 496, V 842/3, from VI 850, to I 414, V 386, 527,

5. Verba.

Forgive, forgive, Fidelity! II 74.
Row, vassals, row, for the pride of the Highlands! II 429.
Yet speak, speak boldly, do not fear. VI 323.
Vgl. II 76/7, 193/5, 348, 449, 573/5, III 284, 287, 300, 302, 553/5, IV 157/8, 189/90, 247/8, V 115/6, 190.

6. Zahlwort.

One short, one final strain shall flow. II 150.
Two who bear lance, and two who lead. V 453, I 61.

7. Adverbia.

Roderick, enough! enough! he cried. II 724, V 716/8, 759.
Where, where was Roderick then! VI 480
Down, down, cried Mar, your lances down! VI 444, V 417.
Ever sing merrily, merrily. IV 591, ähnlich 597, 601, 603.
Vgl. I 354, 710, II 33, III 350, 548, 594, IV 10, 345/51, 421, 575/7, V 458, 527, 878, VI 49 f., 158, 710/1, 712.

8. Konjunktion.

Nor skiff, nor shallop, boat nor barge. IV 51.
Nor rest nor pause young Angus knew. III 455.
Ebenso: I 199 ff., 691 ff., II 469, 630, III 575, IV 71, V 293/4, VI 166, 374.

9. Interjektion.

Out, out, de Vaux! can fear supply. V 519.
Up, Urgan, up! to yon mortal line. IV 307.
Up, up, Glentarkin! rouse thee, ho! IV 29, III 520.

B. Zwei und mehr Worte.

'Tis merry, 'tis merry, in good greenwood. IV 293, 315, 340.
For life, for life, their flight they ply. VI 434.

Woe worth the chase, woe worth the day. I 166.
No thougt of peace, no thought of rest. III 41.
Vgl. I 736 f., II 269 ff., III 517, 747/8, IV 361, 527, 539 f., V 824 f., VI 816.

Diese Figur findet sich bei Sc. und Bs. oft und so ziemlich in gleicher Zahl. B. steht hierin weit hinter Sc. und Bs. zurück, er wendet sie kaum halb so oft an. Meiner Untersuchung nach muss sie bei Bs. noch etwas häufiger als bei Scott sein.

§ 10. Die Anaclasis.

Diese Figur ist eine Abart der Epizeuxis, sie umfasst reduplicierende Redensarten und dient ebenfalls zur Hervorhebung eines Begriffes. Die Anaclasis wiederholt [1]) dasselbe Wort, wobei das zweite aber so in der Wiederholung steht, dass man einen Gegensatz zwischen beiden herausfühlt. Wir finden in diesem Gedicht diese Figur 17 mal.

1. Brand to brand IV 775; hilt to hilt V 372.
Crag over crag, and fell o'er fell V 147.
Now man to man, and steel to steel V 313.
2. From age to age I 593; from crag to crag V 199; hand to hand V 632; inch after inch VI 676; from man to man III 268; ridge on ridge V 39; from shore to shore I 108; side by side I 218, IV 795; side to side VI 449; thoughts on thoughts I 714.

II 226 unterscheidet Gerber bei dieser Figur noch Anaclasis und Diaphora, wobei durch Anaclasis diese Figur in der Rede und Gegenrede, durch Diaphora in der fortlaufenden Rede bezeichnet wird. Werden die 17 Beispiele hiernach eingeteilt, so findet man, dass die unter 1 Anaclasen, unter 2 Diaphoren sind.

Zwischen Sc. und B. besteht hierin kein wesentlicher Unterschied, Bs. steht beiden im Gebrauch der Anaclisis nach.

§ 11. Der Kyklos.

Beim Kyklos wird ebenfalls ein Begriff hervorgehoben, was hier dadurch geschieht, dass das Wort, welches hervorgehoben werden soll, an den Anfang und an das Ende eines oder mehrerer Verse gesetzt wird.

---

[1]) vgl. Gerber II 224.

All stand aghast: unheeding all. III 404.
Down, down, cried Mar, your lances down! VI 444.
Speed forth the signal! clansmen speed! III 409 u. 509.
Woe to the traitor, woe! III 218, 199-209, 232-51.
Wrong hath he had from slanderous tongue
I, from his rebel kinsmen, wrong: VI 760.
Vgl. II 567, III 1-9, 287, 300/21, IV 238, 588, VI 49-51, 639-42, 729-31.

Zuweilen ist der Ausdruck bei der Wiederholung etwas verändert, so: I 736/9, II 167/8, 120/1, III 747/8.

Hinsichtlich des Gebrauches dieser Figur bei Sc., B. und Bs. habe ich gefunden, dass sie bei Bs. am häufigsten vorhanden, nicht so oft bei Sc., bei B. dürfte sie nur selten vorkommen.

§ 12. Die Anadiplosis.

Diese Figur ist das Gegenteil vom Kyklos. Die Hervorhebung geschieht hier dadurch, dass das Schlusswort (e) eines Verses im folgenden wieder aufgenommen wird. Man hat es hier also mit einem besonderen Fall der Epizeuxis zu thun, wie auch schon vorher beim Kyklos.

But stern the Baron's warning — Back!
Back on your lives, ye menial pack! V 731.
The headmost horseman rode alone,
Alone, but with unbated zeal. I 114.
Fantastic, fickle, fierce and vain!
Vain as the leaf upon the stream. V 830.
Vgl. I 646, II 68, 114/6, 256/8, 331, 467/9, 573/5, 632, III 294/7, 351, IV 23, 331, V 190.
Mit kleiner Veränderung: II 184/5, 857/8, III 425/7.

Ueber Sc., B., Bs. vergl. hierzu § 11.

III. Abschnitt.
Wortverbindungsfiguren.

§ 13. Das Asyndeton.

Beim Asyndeton wird das Bindewort fortgelassen zu dem Zwecke, um den ruhigen Gang der Erzählung in Bewegung zu versetzen. Indem man nämlich das Bindewort weglässt, wird jede Vorstellung, jedes Wort

vom Vorhergehenden losgelöst, die Vorstellungen und Wörter folgen unmittelbarer auf einander und verleihen so der Darstellung grössere Beweglichkeit und schnelleren Fortgang. Scott verwendet diese Figur hier nicht sehr oft, wir finden sie nur an wenigen Stellen, wo sie aber mit Geschick angewendet ist, so bei der Schilderung des Kampfes zwischen Roderick und Fitz-James, wo es heisst:

He practised every pass and ward,
To thrust, to strike, to feint, to guard. V 386.

Ferner bei der Schilderung des Lärms und Aufruhrs, der sich darüber erhebt, dass Douglas einen Diener des Königs, der seinen Hund getötet, zu Boden schlägt.

The timorous fly, the women schriek;
With flint, with shaft, with staff, with bar,
The hardier urge tumultuous war. V 759.

Sehr wirkungsvoll ist die Anwendung des Asyndetons im 3. Canto, III 330-7, wo das Kreuz die Runde durch den Clan macht, jeden waffenfähigen Mann auffordernd, sich unverzüglich zum Sammelplatz zu begeben. Hier soll, wie auch V 492-7, durch das Asyndeton die Schnelligkeit besonders hervorgehoben werden.

Auch in der Rede findet sich das Asyndeton einige Male, so:

Submission, homage, humbled pride,
Shall turn the Monarch's wrath aside. II 658.

Ebenso I 448 und 535, wo das Asyndeton mit Epizeuxis verbunden. Asyndeton verbunden mit Anaphora: III 684, IV 70, 377, 711-5, V 310 und vor allem IV 180. IV 509 und V 202 ist Asyndeton und Distributio verbunden.

Sc. und B. weichen hierin nicht wesentlich von einander ab, bei Bs. dürfte das Asyndeton etwas seltener sein.

Das Gegenteil von Asyndeton ist:

§ 14. Das Polysyndeton.

Diese Figur dient dazu, das Bewegte zu beruhigen, sie verleiht der Darstellung ein grösseres Pathos. Das wiederkehrende und verbindende Wort ist vorzugsweise die Konjunktion and, und haben wir es hier ebensowohl mit einer Figur der Wiederholung wie mit einer der Wortverbindung zu thun. Das Polysyndeton verknüpft

in einer längeren Reihe von Vorstellungen jede mit der ihr vorangehenden, und dadurch wird die Einbildung, die vorwärts möchte, fort und fort auf dem gleichen Punkte festgehalten, gezwungen, sich am Ganzen der Reihe wirklich auch als an einem Ganzen recht satt zu sehen [1]). Scott macht von dieser Figur weit häufiger Gebrauch als von ihrem Gegenteil.

1. Polysyndeton mit and (in den meisten Fällen).

a) Polysyndeton mit Substantiv.

And bugle, lute, and bell, and all. I 298.
With hark and whoop and wild halloo. I 62.
While moss and clay and leaves combined. I 514.
And plaids and plumage dance and wave. II 344, I 554.
Guidance and rest and food and fire. IV 781.
With tartans broad and shadowy plume,
And hand of blood, and brow of gloom. IV 670. Auch V 472.
Vgl. I 548, 554, 608, 709, II 31, 839, III 12, 40, 145/6, 196/7, 241, 258/9, 446, 485 ff., 775, IV 263, 736 etc.

b) Polysyndeton mit Verben.

He paused, and turned, and came again. IV 460.
And gazed on it, and feebly laughed. IV 640, V 576, 592, 672.

c) Polysyndeton mit Anaphora.

And eye and ear attentive bent
And looks flung back, and lips apart. I 339.
And shriek, and shout, and battle cry,
And plaids and bonnets waving high,
And broadswords . . . . . VI 437.
Vgl. II 78, 199, 621, 702, 784, 863, III 514 und öfter.

2. Polysyndeton mit nor und or (so V 367):

Nor skiff nor shallop, boat nor barge. IV 51, V 294.

Zwischen Sc. und B. ist hier kein wesentlicher Unterschied; beide gebrauchen diese Figur ungefähr doppelt so oft wie Bs.

§ 15. Der Pleonasmus.

Dieser entsteht dadurch, dass man einem Begriffe ein Wort hinzufügt, das überflüssig ist, d. h. dessen Inhalt schon in dem Begriffe liegt. Sc. thut dies auch mehrere Male, oft aber nur, wie ganz klar ersichtlich ist, um dem Vers die nötige Silbenzahl zu geben oder einen passenden Reim zu erhalten.

---

[1]) vgl. Wackernagel S. 409 und 413.

And silence settled, wide and still. I 72.
Round and around the sounds were cast. I 178.
For, if I fall in battle fought. III 562, V 850.
Has for two days been ready boune. IV 36.
Ebenso: III 751, IV 572, V 81, 215, 304, 471, 888, VI 587.

Pleonastisch stehen ferner:

1. way.
Then slower wended back his way. IV 635, I 180, II 564.
2. eye.
Fondly he watched with watery eye. V 627, II 863, III 612/4, IV 508, 634.
3. Epitheta ornantia, so:
wakeful sentinel IV 15 merry catch VI 87, sable rook VI 678, fiery spark IV 70, lowering scowl VI 504, V 113.

Ausserdem finden sich noch einige zusammengesetzte Wörter, die einen Pleonasmus enthalten, indem zu dem ersten Wort noch ein Wort tritt, dessen Bedeutung schon im ersten liegt[1]), so:

fisherman III 330; foeman I 39, 588, IV 132, 765, V 229, 320, 331, 412; bugle-horn I 286, VI 481; noontide III 156, 636, IV 489; morningtide IV 386, eveningtide IV 59; copsewood I 94, 495; pine-tree I 96, 226, 516, birch-tree I 720, IV 637; pathway I 79, 496, III 477, V 279, 762.

Diese Figur kommt fast ebenso oft bei Bs. wie bei Sc. vor. Bei B. habe ich kein Beispiel hierfür gefunden.

§ 16. Die Tautologie.

Eine Tautologie entsteht[2]) dadurch, dass derselbe Begriff zwei- oder selbst dreimal hinter einander mit wechselnden Worten benannt wird, dass nicht nur ähnliche, nah verwandte Begriffe gehäuft, sondern verschiedene Bezeichnungen des gleichen Begriffes mit einander gepaart werden, wobei die Tautologie eine Hervorhebung des Begriffes bewirkt.

1. Zweigliedrige Tautologieen:
With promontory, creek and bay. I 265.
Nor track nor path way might declare. I 496.
Guards nor warders challenge here. I 645.
With hark and whoop and wild halloo. I 62.
Ferner: glen or strath III 87; tumult and affray III 340; bank and brae III 541, II 624; wood and wold IV 627; feud and war IV 410; crag and cliff IV 514; watch and

[1]) vgl. Gerber I S. 472. [2]) vgl. Wackernagel S. 415.

ward V 311, IV 785; strife and jangling VI 141; holytide and feast VI 63; gyve and jail VI 15; field or fell VI 333; clarion and trumpet VI 582; Lord and Chieftain VI 269; weeds and array IV 506; still and mute I 289; good and kind I 372; split and rent I 198; blithe and jolly V 557; passed and over II 664; for and wide V 81; short and flitting III 446; outlawed and exiled IV 428; borne and branded IV 131; warped and wrung IV 528; fatigued and faint IV 696; stark and stiff V 336.

2. Dreigliedrige Tautologieen:

As wasted, gray, and worn as he. II 53.
Dale, glen and valley, down and moor. II 832, 657, III 718, IV 51.

Diese Figur findet sich, wenn nicht noch häufiger, so doch ebenso häufig bei Bs., bei B. ist sie selten.

§ 17. Das Hendiadyoin.

Diese Figur liegt vor, wenn zwei Wörter, die nur einen Begriff bilden, durch die Konjunktion and verbunden neben einander gestellt sind. Bei Scott lässt sich hier in den meisten Fällen das eine Substantiv zum Adjektiv machen und zu dem andern Substantiv setzen, zuweilen liegt auch ein Genitivverhältnis vor.

And thought his toils and perils o'er. IV 699.
Watching their leader's beck and will. V 214.
He practised every pass and ward V 385.
The youth with awe and wonder saw. V 678; I 742, II 144, VI 281, 633.

Sc., B. und Bs. weichen im Gebrauch dieser Figur kaum von einander ab. Die wenigsten Beispiele hierfür bietet wohl Bs.

§ 18. Die Inversion.

Diese Figur ist bei Sc. überaus häufig, fast in jedem Verse findet sich eine Inversion, so dass es unmöglich ist und viel zu weit führen würde, alle hierher gehörigen Fälle aufzuzählen. Die Gründe für die Inversion sind verschiedener Art; die Silbenmessung, der Reim und die Emphase geben durchweg den Anlass zur Inversion Am häufigsten von allen möglichen Inversionen ist die Nachstellung des Adjektivs, doch auch andere Satzteile und Worte stehen oft in Inversion, so Subjektiv, Objectiv etc. Ueberhaupt werden die strengen Regeln der Wortstellung

im englischen Satze in der Poesie sehr oft verletzt, der englische Dichter verfügt hier über die Stellung der Satzteile mit ähnlicher Freiheit wie der deutsche.

1. Inversion des Reimes wegen.
   And all the vales between that lie. V 26.
   But, Stranger, peaceful since you came. V 100.
   Vgl. I 7, 196, 518, II 122, 617, III 303, 513, IV 47, V 99, VI 305 u. a. v. and. Stellen.
2. Inversion des Prädikats, um die Schilderung recht lebhaft zu machen.
   Yelled on the view the opening pack. I 54.
   Clattered a hundred steeds along. I 59, III 740, V 170 etc.
3. Inversion des Adjektivs.
   The banquet proud, the chamber gay. VI 643.
   In osiers pale and copses low. V 245 u. a. and. Stellen.
4. Inversion des Objekts.
   And Douglas, as his hand he laid. II 489.
   The bows they bend, and the kniwes they whet. IV 592 etc.

Ich bemerke noch, dass auch die unter 2, 3 und 4 angeführten Inversionen zum grössten Teil auch Inversionen des Reimes wegen sind oder sein können.

Ist die Präposition nachgestellt, so erhält man eine Figur, die man nennt:

§ 19. Die Anastrophe.

Diese findet sich in diesem Gedicht 9 mal.
Drive the fleet deer the forest through. VI 683.
See Stumah, who the bier beside. III 395.
And locked his arms his foeman round. V 412.
Ferner III 671, IV 80, V 66, 279, 484, VI 496.

B. stimmt im Gebrauch dieser Figur mit Sc. überein; bei Bs. sind die Inversionen weit seltener, ganze Strophen liefern oft kein Beispiel hierfür.

§ 20. Die Distributio.

Die Distributio ist wie die Anaphora, Epiphora etc. ein vorzügliches Mittel, einen Gedanken oder Begriff hervorzuheben. Sie zerlegt einen Begriff, ein Ganzes in mehrere Teile, und bringt durch die Aufzählung dieser einzelnen Teile dem Leser die Grösse, die Vielseitigkeit dieses Begriffes und seine Eigenschaften besser, klarer und nachdrücklicher zum Bewusstsein. Sc. wendet diese Figur mehrere Male an, wobei zu bemerken ist, dass die

Distributio nicht immer alle, sondern zuweilen nur einige Einzelteile des Begriffes aufzählt. Es werden zerlegt Begriffe wie:

Ueberall (hin):

My followers guard each pass's mouth
To east, to westward, and to south. IV 143.
On right, on left, above, below,
Sprung up at once the lurking foe. V 202, 243, 375, IV 509.

Alle Menschen:

No peasant sought that Hermit's prayer,
His cave the pilgrim shunned with care,
The eager huntsman knew his bound,
And in mid chase called off his hound;
The desert-dweller . . . . . III 88.

Landschaft:

Deep waving fields and pastures green,
With gentle slopes and groves between;
These fertile plains, that softened vale. V 142, II 543.

Ausser diesen Distributionen sind noch einige andere vorhanden, so werden zerlegt: IV 48-50 die nicht waffenfähigen Bewohner von Alprine's Clan. III 484-91 die Personen eines Hochzeitszuges. V 672-80 die Bewohner von Stirling. Eine sehr ausführliche Distributio ist noch I 545-57 vorhanden, wo die Trophäen des Kampfes und der Jagd aufgezählt werden; ebenso III 330-9, wo die waffenfähigen Söhne Clan Alpine's ihre Arbeit verlassen, um zum Sammelplatz zu eilen. (§ 13 Asyndeton.)

Wie viel gewinnt eine Schilderung nicht an Klarheit, Nachdrücklichkeit und Lebendigkeit durch eine solche Zerteilung! Jeder neue Name ruft eine neue Vorstellung hervor und zeigt uns in wirkungsvoller Weise die Grösse, Bedeutung und Vielseitigkeit des betreffenden Gesamtbegriffes.

Diese Figur kommt bei Sc. etwas öfter vor als bei B. und Bs.

§ 21. Die Antithese.

In der Antithese werden Begriffe und Gedanken einander gegenübergestellt, wodurch die Schilderung bedeutend an Nachdrücklichkeit und Klarheit gewinnt. Scott macht von dieser Figur einen ausgedehnten Gebrauch, wie von allen Figuren, die die Darstellung ver-

schönern können. In fast allen Fällen tritt diese Figur um so stärker hervor, als die in Antithese stehenden Begriffe sich meistens in einem Verse, selten in zwei und fast nie in mehr denn zwei Versen finden.

Es werden gegenübergestellt:

a) Substantiva, und zwar:

Krieg und Frieden:

In peace, in war, our rank we keep. VI 253, 81.

Freund und Feind:

Bear back both friend and foe! VI 445, II 292, 612, 849,

Tag und Nacht: [IV 740.

Days of danger, nights of waking. I 627, II 818, IV 352,

Thal und Hügel: [VI 857.

O'er dale and hill the summons flew. III 454, 324, 758, II

Wasser und Land: [158, 832, IV 526.

Thrice it arose, and lake and fell. III 775; 4, 223, II 279,

Himmel und Erde: [385, 804.

If not on earth, we meet in heaven! IV 230, II 404, 466.

Himmel und Hölle:

Not aught that, gleaned from heaven or hell. IV 105.

Morgen und Abend:

A spy has sought my land this morn —
No eve shall witness his return! IV 141; I 287/8, VI 681-4.

Mann und Frau:

Bonneted sire and coif-clad dame. III 485; V 585/9.

Vater und Kind:

And for a father hear a child! III 738; IV 168, III 585/7.

Sohn und Tochter:

Had Douglas daughter been his son! IV 237.

Jüngling und Jungfrau s. III 486, Christ und Heide s. III 76.

Bruder und Schwester:

As brother would a sister guide. IV 451.

Leben und Tod:

The forfeit death — the prize is life. IV 623; II 719, IV

Anfang und Ende: [125, 355, 404, V 330.

Bound from the cradle to the tomb. VI 244.

b) Adjektiva, und zwar:

weiss und schwarz:

His hide was snow, his horns were dark. IV 69; I 490/1,

hoch und tief: [V 48.

The crag is high, the scaur is deep. III 310.

falsch und wahr:

O were his senses false or true! I 691.

rechts und links:

On right, on left, above, below. V 202, III 468.

nah und fern:

Varying reports from near and far. IV 34; I 93, 127, V [734, VI 400.

gut und schlecht:

In every feat or good or ill. VI 166.

viel und wenig s. V 162/3, 392, VI 125; schnell und langsam s. III 106, VI 454; kalt und warm s. I 688.

c) Pronomina, und zwar:

dieser und jener:

These fertile plains, that softened vale. V 142.
Ferner I 283, II 642, 775, VI 133/4.

alles und nichts:

Seemed nought to mark, yet all to spy. IV 510.

dein und mein:

In Scotland's court, thy birth right place
To see my favourite's step ad vance. II 195 etc.

Antithesen mit persönlichen und possessiven Pronomina finden sich öfters, so auch noch: IV 245, 236, VI 760 etc.

d) Präpositionen, und zwar:

über und unter:

Above the tide each broadsword bright,
Each targe was dark below. VI 461.

e) Verba, und zwar:

segnen und verfluchen:

And now stood prompt to bless or ban. III 177.

sinken und sich erheben:

Now see the bonnets sink and rise. II 345, 371-82, V 493.

kommen und gehen:

Free hadst thou been to come and go. V 178; II 643.

leben und sterben:

Who basely live? — who bravely died! VI 328; V 444.

erscheinen und verschwinden:

They mark just glance and disappear. V 496.

sitzen und stehen:

Some sate, some stood, some slowly strayed. III 761.

sprechen und hören:

For Douglas spoke, and Malcolm heard. II 517.

f) Zahlwörter, und zwar:
erster und zweiter:
His second split the first in twain. V 624.

g) Adverbia, und zwar:
hier und dort:
Here Vennachar in silver flows,
There, ridge on ridge, Benledi rose. V 39; I 215, 546, 551, [III 768.
oben und unten:
On right, on left, above, below. V 202.
Ferner I 224, 263-70, V 418, VI 521-3.
anfangs und endlich: IV 594-7; damals und jetzt: I 302, 678-80, V 655-8; nie und stets: I 450.
Eine Antithese liegt auch noch vor in:
While less expert, though stronger far. V 387.
Aroused the fearful, or subdued the proud. I 13.
Had more of blasphemy than prayer. III 229.

Vgl. ferner die unter § 10 aufgeführten Beispiele, wo zwei gleiche Begriffe einander gegenübergestellt sind.

Circa 110 Male findet sich diese Figur in the L. of the L. Bei Bs. dürften fast ebenso oft Antithesen vorkommen. Bei B. ist ihre Zahl im Verhältnis zu Sc. kaum halb so gross.

§ 22. Der Chiasmus.

Eine chiastische Stellung der Worte finden wir öfter bei Scott, am häufigsten die Stellung:

1. Adjektiv Substantiv — Substantiv Adjektiv.
With ready arm and weapon bared. I 140.
For hardy sports or contest bold. I 418.
Shouting clans or squadrons stamping. I 647.
Ferner I 7, 12, 275, 502, 518, 523, 639, II 7, 43, 267 u. öfter.
2. Substantiv Adjektiv (Part.) — Adjektiv Substantiv.
Of life reviving, with reviving day. II 4.
Ferner II 369, 534, 741/2, IV 669, 710/1, V 255, 669, 696, VI 343, 713.
3. Prädikat Objekt — Objekt Prädikat.
Mustered his breath, his wingard drew. I 138; II 123, 849,
4. Objekt Prädikat — Prädikat Objekt. [VI 547.
The wounded hind thou track'st not now,
Pursuest not maid through greenwod bough. III 317; IV
5. Prädikat —, — Prädikat. [411, 415.
Flooded with wine, with fragments stored. VI 34; I 510, V 300, VI 161, 279, 419.

6. Sonstige chiastische Stellungen: [607-9.
As warm each hand, each brow as gay. I 688; II 726/7; III
True be thy sword, thy friend sincere. II 24; VI 185, 187.
Ein besonderer Fall des Chiasmus ist:

§ 23. Die Antimetabole.

Hier kehren dieselben Wörter in kreuzweiser Stellung wieder. Eine eigentliche, in die Augen fallende Antimetabole findet sich in diesem Gedicht nicht, doch kann man folgende Stelle hierher rechnen:

She gazed on many a princely port,
On many a splendid garb she gazed. VI 731.

Der Chiasmus kommt bei Sc. weit häufiger vor als bei B. und Bs., selten ist er bei Bs. Er ist eine für den Volksdichter zu künstliche Figur.

§ 24. Die Klimax.

Die Klimax[1]) ist eine steigernde Anordnung der einzelnen Begriffe. Die Steigerung geht meist vom Kleineren zum Grösseren. Diese Figur dient dazu, den Gedanken zu beleben, den raschen Fortgang der Handlung zu schildern. Oft ist die Klimax mit dem Asyndeton (siehe § 13, so V 759, II 658, I 448, 535) verbunden.

Scott wendet die Klimax mehrere Male an, so:

Come one, come all! this rock etc. V 234.
He meditated curse more dread,
And deadlier, on the clansman's head. III 261.
The Saxon paused: — I ne'er delayed,
When foeman bade me draw my blade;
Ney more, brave Chief, I vowed thy death. V 321.
And Snowdoun's Knight is Scotland's King! VI 740.

Vgl. I 369-72, II 256/8, 300, 553, IV 654, 696, 769/71, V 449/51, 681, 710/2, VI 785/6.

Längere Steigerungen: III 213-7; I 224-30, 238-45; III 589-94, II 248-55, 357-62, IV 361-5.

Zuweilen wird die Klimax dadurch hervorgebracht, dass ein Adjektiv im Positiv und Komparativ oder im Positiv und Superlativ oder im Komparativ und Komparativ steht.

---

[1]) Vgl. Wackernagel S. 410.

Faint, and more faint, its failing din. I 70.
And near, and nearer as they rowed. II 397, 341.
Fair as that beam, although the fairest far. V 6.
Vgl. II 355/6, IV 369/71, VI 847, 857. 865.

Scott übertrifft hier ebenfalls B. und auch Bs., bei dem sie jedoch weit öfter vorkommt wie bei B.

§ 25. Das Epitheton ornans.

Dieses wird, wie schon der Name sagt, einem Substantiv als Schmuck hinzugefügt, trotzdem das Substantiv die Eigenschaft, die durch das Adjektiv ausgedrückt wird, schon in sich schliesst, oder der Sinn und Zusammenhang zeigt, dass das Substantiv ohne die durch das Adjektiv ausgesagte Eigenschaft an dieser Stelle unmöglich gewesen wäre. Das Epitheton ornans ist die häufigste aller Figuren, die dem Dichter ein Mittel in die Hand giebt, einen Gedanken zu erweitern und stets das Wichtigste hervorzuheben. Scotts Sprache in diesem Gedichte ist reich hieran, und zähle ich deshalb hier nur wenige Beispiele auf, ungefähr $^1/_{10}$ bis $^1/_{12}$ von allen Beispielen.

Steep **a**scent I 78; red **b**eacon I 32, lowly bier III 364, crooked blade I 466, green bracken III 767, V 47, 255, fair breast I 369; fleet **c**areer I 426, merry catch VI 87, dark cavern VI 489, steep chasm VI 487; fleet **d**eer VI 683, meek devotion I 382, fatal drain V 393; dark **e**ternity III 7, gray evening IV 710; holy **f**ane IV 240, gay feast V 877, shrill fife I 640, foul foray V 133, bloody fray VI 65; fleet **g**allop V 449, frolic glee I 413, rugged grot III 634; blue **h**arebell II 173, headlong haste III 402, gallant horse I 155; dread **i**mprecation III 247; sheen **j**ewels VI 737; blithe **l**ay II 1, roaring linn VI 488, narrow loop VI 23; holy **m**atins I 293, gray mist III 33, pale moonlight III 129; sweet **n**umbers VI 848; warrior **o**ak I 224; hollow **p**ass I 150, path V 40, pageant pomp II 806, steep promontory I 278, 325; wild **r**age V 398, dark ravine I 189, sable rook VI 678; grave **s**ilence I 613, gray sire III 585, secret spy IV 750, noble stag I 86, gallant steed I 661, flintry street V 577; trusty **t**arge IV 177, foaming tide V 4; rugged **v**aults VI 276; wild **w**hirlpool VI 490, slow whispering I 329; wild **y**ell VI 427.

Zwischen Sc. und B. besteht hier kaum ein Unterschied. Immerhin sind bei Sc. diese Epitheta zahlreicher. Bs. steht im Gebrauch derselben hinter beiden zurück, obgleich er auch oft solche Epitheta anwendet.

§ 26. Die Hypallage.

Bei der Hypallage[1]) treten solche Satzteile grammatisch in Beziehung, die dem Sinne nach zu anderen gehören; namentlich stellen sich Adjektive zu anderen Substantiven. Letzteres ist auch in den in Scotts L. of the L. für die Hypallage vorhandenen Beispielen der Fall, so:

He eyed the rising sun, and laid
His hand on his impatient blade. III 46.
I heard the lance's shivering crash. VI 465.
Stooping his pinions' shadowy sway. II 746.
I heard the broadsword's deadly clang. VI 467.
Vgl. I 120, II 508, 615, 644, 863, III 136, 182, 539, IV 217, 553, 729, V 297, 498, 580, 682, VI 485, 560, 797.

Diese Figur findet sich bei Sc. etwas öfter als bei B., bei Bs. habe ich kein Beispiel gefunden.

IV. Abschnitt.
Satz- und Sinnfiguren.

§ 27. Der Ausruf.

Der Ausruf ist ein unmittelbarer Ausdruck der Affekte. Er kann in einem und in mehreren Worten auftreten. Im ersteren Falle entstehen die Interjektionen. Bei der Lebendigkeit der Sprache in diesem Gedicht musste Scott den Ausruf oft verwenden[2]). Die vorkommenden Interjektionen sind:

Ah! II 134, 227, IV 66, 495, VI 794; Alas! II 122, 232, III 342, IV 234, VI 700; Oh! O! II 144, 275, 431, 513, 846, IV 381, 415, 452, 573, 652, 665, VI 10, 316, 747; O God! IV 663, 674; Oh no! IV 224, V 784; Woe! III 218; Hush! IV 9; Hark! II 329, IV 16. 689, 707, V 557, VI 342, 860; No! II 287, 481, 667, IV 173, 566; What! (ho!) II 788, 809, IV 46, 389, V 746; Yes! IV 424, V 732, VI 322; Back! V 730; Beware! II 323; And see! V 559, VI 535; But soft! V 836.

Ausrufe, die sich über mehrere Worte erstrecken, sind ferner sehr zahlreich vorhanden. Wir unterscheiden:

---

[1]) vgl. Gerber I S. 571. [2]) vgl. Gerber II 2 S. 49.

1. Ausrufe mit how:

And how, O how, can I atone
The wreck my vanity brought on! IV 422.
Ferner I 287, 289, III 5, 6-9, 389, 566-8, V 547, VI 317.

2. Ausrufe mit O:

O fatal doom! — it must! it must! III 517.
O what have I to do with pride! VI 203.
Ferner I 19, 21, 388, II 129, IV 579, 601, V 748, 835, VI 625.

3. Ausrufe mit what:

What groans shall yonder valleys fill! VI 617.
What shrieks of grief shall rend yon hill! VI 618,
Vgl. I 281, V 560, VI 10, 661/2, 795-800.

4. Ausrufe im Konjunktiv:

Blithe were it then to wander here! I 301.
Ferner I 725, II 780, III 98, IV 252, V 828/9, VI 818/9.

Sonstige Ausrufe sind noch zahlreich vorhanden, so ruft Roderick aus, als Brian ihm die Prophezeiung mitteilt über den Ausgang des Kampfes:

A spy has sought my land this morn —
No eve shall witness his return! IV 141.
Vgl. III 682, 749, IV 148, 158, 176, V 146, 351.

Wie Douglas von seiner Erziehung des Königs spricht, ruft er aus:

I see him yet, the princely boy! II 734.

James sieht bei seiner Rückkehr nach Stirling eine stattliche Gestalt auch dieser Stadt zueilen und ruft aus:

'Tis James of Douglas, by Saint Serle! V 525.

und VI 837 ruft er aus:

Fetters and warders for the Graeme! VI 837; IV 688, 701, V 234, 748, 750 etc.

Ausrufe von Personen finden sich noch an manchen anderen Stellen, so II 299, 220, 123, 856, IV 66, 129, 565, 581, 644, 654, 659. Ausserdem gebraucht Scott in dem Fortgang der Erzählung noch öfter Ausrufe, so:

And Snowdoun's Knight is Scotland's King! VI 740.
Farewell Duncraggan's orphan heir! III 473.
Vgl. I 343, 616, 693, II 472, III 357, 501, 678 u. öfter.

Kürzere Ausrufe sind:

To arms! I 39; delightful praise! II 514; peace! peace! IV 100; thanks! thanks! IV 560; a wildering path! V 29; how excellent! V 547; a doleful tribute! VI 256; another flash! VI 570.

Verhältnismässig die meisten Ausrufe hat Sc., bei Bs. sind sie etwas seltener, noch seltener bei B.

§ 28. Die Anrede (Apostrophe).

Die Anrede ist eine direkte Hinwendung an Personen. Doch kann sie sich auch an Sachen richten, und geschieht dies, so sieht man die Sachen vor sich als ein persönliches Wesen und die Figur der Anrede und der Personifikation fallen dann oft zusammen, wodurch die Darstellung an Reiz und Schönheit gewinnt. Durch die Anrede wird eine Person oder Sache hervorgehoben und unser Interesse darauf hingelenkt [1]). Scott macht deshalb von der Apostrophe einen sehr ausgedehnten Gebrauch, er redet an:

Die Treue:

Forgive, forgive, Fidelity! II 74.

Die Liebe:

But, unrequited Love! thy dart etc. II 748.

Die Tugend:

Arise, sad Virtue, and rejoice! VI 778.

Flüsse:

Along thy banks, swift Teith! they ride
And in the race they mock thy tide! IV 489, 499.

Eine Stadt:

Right-hand they leave thy cliffs, Craig-Forth! V 502.

Einen See:

Alas, thou lovely lake! that e'er
Thy banks should echo sounds of fear! III 343, 345.

II 78-81 redet der Dichter seine Zuhörerinnen an. In dem Boat Song II 429/30 werden die Ruderer angeredet:

Row, vassals, row, for the pride of the Highlands!
Stretch to your oars for the ever-green Pine! II 430.

In dem Song I str. 31 wird der Soldat und str. 32 der Jäger angeredet; in dem Hymn to the Virgin III str. 29 wendet sich Ellen an die Jungfrau Maria. IV 171 redet Roderick die Thräne an:

Or dost thou come, ill-omened tear! IV 171.

Ebenso redet Norman IV 5-7 die Rose an, Ellen IV 426 ihren Busen, Douglas V 549-52, wie er sich Stirling nähert, um sich dem Könige zu unterwerfen, die Stadt und den Gefängniswall. I 162-7 redet Fitz-James sein sterbendes Pferd an. Desgl. V 470.

Ausserdem sind natürlich noch Anreden der vor-

[1]) vgl. Wackernagel S. 399.

kommenden Personen an einander in grosser Zahl vorhanden.

Im Gebrauch der Anrede besteht kein wesentlicher Unterschied zwischen Sc. und Bs., während im Vergleich zu ihnen die Anreden bei B. überaus selten sind.

In Verbindung mit diesen beiden zuletzt genannten Figuren finden sich noch einige andere, die nun behandelt werden mögen.

§ 29. Die Grüsse.

Diese sind selten in diesem Gedicht. Nur einmal findet sich, abgesehen vom Schluss, ein Gruss. Als Malcolm Graeme Ellen's Isle verlässt und sich anschickt, den See zu durchschwimmen, ruft er Allan zu:

. . . . Farewell to thee,
Pattern of old fidelity! II 844.

Der Abschiedsgruss farewell findet sich dann noch dreimal im Schluss, wo der Dichter von der Harfe des Nordens Abschied nimmt, er ruft ihr zu:

Harp of the North, farewell!

Und nochmals:

Yet once again, farewell, thou Minstrel Harp!

und wie die letzten Klänge verstummt sind:

Enchantress, fare thee well! VI 868.

Die Grüsse sind häufiger bei Bs. wie bei Sc., bei B. wohl kaum vorhanden.

Weit häufiger als die Grüsse sind schon:

§ 30. Die Flüche.

Diese finden sich besonders im 3. Canto 203-80, wo Brian das feurige Kreuz bereitet und alle diejenigen mit Flüchen belegt, die beim Anblick dieses Zeichens sich nicht sofort zum Sammelplatz begeben, er spricht:

Burst be the ear that fails to heed!
Palsied the foot that shuns to speed! etc. III 270-9.

Und

Sunk be his home in embers red!
And cursed be the meanest shed
That e'er shall hide the houseless head
We doom to want and woe! III 251; 199-208, 218, 232-41.

Die anderen Flüche sind mit woe gebildet: so sagt Allan:

. . . . . woe the day,
That I such hated truth should say. II 228.

. . . . . Woe the while
That brought such wanderer to our isle! III 304; IV 539, 541.

Flüche sind bei Bs. seltener als bei Sc.; noch seltener als bei Bs., ja wohl kaum vorhanden, sind sie bei B.

§ 31. Die Schwur- und Beteurungsworte.

Zuweilen lässt Scott seine Personen die Aussagen durch einige Worte bekräftigen und sie unter Anrufung Gottes etc. schwören, und so beteuern und schwören sie:

1. Bei Gott:
   By him, whose word is truth! I swear. IV 685; 404.
2. Beim Himmel:
   They do, by Heaven . . . . IV 751; 790, V 354.
3. Beim Crucifix:
   Now, by the rood, my lovely maid. I 443.
4. Bei ihrem Worte:
   Then, by my word, the Saxon said. V 333; 90, 516.
5. Bei ihrer Seele:
   Ay, by my soul! . . . . V 160,
6. Bei ihrer Ehre:
   No, by mine honour, Roderick said. II 665.
7. Bei ihrer Treue:
   . . . . . No, by my faith! IV 391; II 328.
8. Bei Alpine's Seele:
   By Alpine's soul, high tidings those! IV 154.
9. Bei Saint Serle, einem ganz obskuren Heiligen:
   'Tis James of Douglas, by Saint Serle! V 525.

Derartige Beteurungsworte sind bei B. und Bs. weit seltener. Bei B. habe ich überhaupt kein Beispiel, bei Bs. nur eins hierfür gefunden.

§ 32. Die Wunsch- und Segensworte.

Diese kommen ungefähr 20 mal vor; angefleht werden:

1. Gott:
   God bless the house of Beaudesert! VI 264.
   God, in my need, be my relief etc. IV 679; 664, V 542.
2. Der Himmel:
   Heaven's blessing on his gallant name! IV 243, I 681, II 404.
3. Sonstige Wünsche etc.:
   Long live the Commons' King, King James! V 594.
   Be pardoned one repining tear! V 545.
   Hail to the Chief who in triumph advances! II 399, 400.
   Vgl. I 691, II 17, 23, 133, 193 f., 432, 435, 846, V 96, 98, 545.

Die Beispiele hierfür sind bei Bs. zahlreicher wie bei Sc., bei B. etwas seltener wie bei Sc.

§ 33. Die Frage.

Um seiner Darstellung Abwechselung und Lebendigkeit zu verleihen, verwendet der Dichter zuweilen die sog. rhetorische Frage, eine Frage, die keine Antwort verlangt und je nach ihrem Wortlaut und Ausdruck Verneinungen und Bejahungen, Zweifel und anderes enthalten kann.

Der in Frageform gebrachte Satz steht:

1. statt einer direkten Verneinung:

When did my gifted dream beguile? IV 246.
But can I clasp it reeking red,
From peasants slaughtered in their shed? II 286.
Who ever recked, where, how, or when,
The prowling fox was trapped or slain? IV 748.
Vgl. I 6, 7-9, II 159 f., 227 f., 773/4 u. öfter.

2. statt einer direkten Bejahung:

Did he not desperate impulse feel,
Headlong to plunge himself below,
And meet the worst his fears foreshew? II 707, I 730-5, V I102.

Gewöhnlich ist diese Frage mit der Anrede verbunden:

Canst thou, youg friend, no meaning spy
In my poor follower's glistening eye? II 492.
Vgl. IV 46-54, 96-99, 203-6 652, V 115, 117, 159, 171, 325. 510-2, 512-4, 520, 821, VI 126, 140, 769/70, 820/1.

3. um einen Zweifel auszudrücken:

Is it the breeze affects mine eye?
Or dost thou come, ill-omened tear,
A messenger of doubt or fear? II 172.
Vgl. I 729, II 312 f., 71, 73, IV 302, V 557, 837, VI 387, 391, 443.

In vielen Fällen wird die Antwort hinzugefügt, so bei allen Fragen im dritten Canto:

What woeful accents load the gale?
The funeral yell, the female wail! III 357.
Who meets them at the church yard gate?
The messenger of fear and fate! III 501
Vgl. II 269, 302, 323, 566/7, III 501, 510/2, 513/6, 529, 614, 707, 711, IV 24, 33, 45, 58, 149, 156, 160, 184, 223, 391, 397, 491, 543, 689, 736, 741, V 89, 103, 172/3, 326.

Die rhetorische Frage findet sich fast eben so oft bei Bs. wie bei Sc., bei B. ist sie etwas seltener.

§ 34. Die Wechselrede.

Dies ist eine Figur, die der Darstellung besondere Lebendigkeit verleiht dadurch, dass der Dichter zwei oder mehrere Personen in direkter Rede mit einander reden lässt. Scott lässt öfter so zwei Personen mit einander reden, gewöhnlich sind jedoch diese Wechselreden von ziemlicher Länge. Nur wenige sind kurz, so:

James:

Now yield thee, or by Him who made
The world, thy heart's blood dyes my blade!

Roderick:

Thy threats, thy mercy, I defy,
Let recreant yield, who fears to die. V 406.

Sonstige Wechselreden siehe:

Ellen und Fitz-James: I 532-5, 565-75, V 696 f., VI 696-707; Ellen und Allan: II 108-82; 191-216, 218-330, IV 189-258; Ellen und Douglas: II 565-84; Douglas und Roderick: II 649-91; 724-34; Norman und Malise IV 18-107; Roderick und Brian: IV 110-49; Roderick und Malise: IV 150-78; Ellen, Fitz-James und Allan: IV 380-436; Fitz-James und Murdoch: IV 491-3; Fitz-James und Blanche: IV 543-71; James und Roderick: IV 734-60; 767-92; V 62-111, 115-33, 136-96, 307-72, 403-6; James und de Vaux: V 510-30.

Diese Figur findet sich bei Sc. und B. so ziemlich gleich oft, bei Bs. habe ich kein Beispiel hierfür gefunden.

§ 35. Die Ellipse und Aposiopese.

Bei der Ellipse werden der Kürze wegen Satzteile fortgelassen, und zwar meistens unbedeutendere Wörter, blosse Hilfszeitwörter, Nebensachen, die sich von selbst verstehen, während bei der anderen Beschränkungs- und Unterbrechungsfigur, der Aposiopese, im Gegensatz zur Ellipse Hauptsachen fortgelassen werden, der Satz da abgebrochen wird, wo die Hauptsache erst kommen soll [1]). Derartige Figuren liegen vor in folgenden Beispielen:

What of thy lady? — of my clan?
My mother? — Douglas? VI 320.
Who fought — who fled? Old man, be brief;
Some might — for they had lost their Chief. VI 327.
His minstrel I — to share his doom
Bound from the cradle to the tomb.
Tenth in descent, since first my sires. VI 245.

---

[1]) vgl. Wackernagel S. 412.

An outlaw I by forest laws. VI 169.
But whence thy captives, friend? VI 126.
Ferner I 3, 19, 182, 303/4, 407/8, 435, 472, 528, 565, 616, 627, 635; II 2, 80, 121, 135 etc.

Diese Figur findet sich verhältnismässig am meisten bei Sc., fast ebenso oft bei B.; bei Bs. ist sie weit seltener.

V. Abschnitt.
Redefiguren.

§ 36. Das Wortspiel.

Das Wortspiel entsteht dadurch, dass man ein vorliegendes Wort nur unmerklich verändert, damit aber eine merkliche und wesentliche Veränderung der Vorstellung und des Sinnes erhält. Zuweilen kann auch das Wort ganz unverändert bleiben, und dennoch aus dem Zusammenhang eine ganz neue Vorstellung sich ergeben. Sc. hat nur einige Beispiele der ersteren Art in diesem Gedicht aufzuweisen, die Wortspiele beruhen hier darauf, dass Wörter bei nahezu gleicher Aussprache in der Schreibweise verschieden sind [1]).

Moves our free course by such fixed cause. V 76.
Deeming this path you might pursue
Without a pass from Roderick Dhu. V 273, IV 674.

Bei Bs. habe ich ein Beispiel für diese Figur, bei B. keins gefunden.

§ 37. Die Periphrasis.

Die Periphrasis entsteht dadurch, dass man eine Person oder Sache oder Thätigkeit nicht bei ihrem gewöhnlichen, einfachen Namen nennt, sondern sie statt dessen durch eine oder mehrere charakteristische Eigenschaften oder Wirkungen oder dergleichen bezeichnet [2]).

Es kommen Umschreibungen vor:

1. Für Gott:

Then, — from my couch may heavenly might. I 680.

---

[1]) vgl. Wackernagel S. 391. [2]) vgl. Wackernagel S. 386.

By him, whose word is truth! I swear. IV 685.
Forbear thy suit: The King of Kings. VI 814; IV 337, V 546.

Häufig steht Heaven, so IV 534 etc. (siehe § 39, 2).

2. Für Menschen:

All Nature's children feel the matin spring. II 3.
Still bound him to the mortal kind. III 164.

3. Für Leben:

Sad was thy lot on mortal stage! VI 626.

Scott umschreibt ferner:

den Tod mit:

endless sleep III 194.

den Schlaf mit:

kind nurse of men VI 9.

die Jagd mit:

silvan war I 74; mimicry of noble war II 570; forest sports I 669; silvan game II 618, 632; mountain game V 101; wood land game VI 653.

den Zweikampf mit:

deadly game V 428.

das Schlachtfeld mit:

battled fields I 626, IV 471; fighting fields I 633.

die in der Schlacht Gefallenen mit:

Those who never shall fight again. VI 494.

Brian nennt er:

The Spectre's child III 150; the lone Seer III 161.

seine Mutter:

The only parent he could claim. III 165.

Roderick nennt er:

The Saxon scourge, Clan Alpine's pride
The terror of Loch Lomond's side. II 214.
oft The Chief, so II 500, 728, III 699 etc.

Ellen nennt er:

The heroine of my lyre II 79; the Chieftain's pride II 486.

Er umschreibt ferner:

Mittag mit:

blaze of day II 818.

Nordlicht mit:

red streamers of the north IV 198.

Hirsch mit:

The antlered monarch of the waste. I 40.
the antlered prey. V 703.

England mit:

Southern sky II 28.

Schottland mit:

Caledon I 10.

Nonne mit:
Bride of Heaven V 544.
Sporn mit:
Armed heel V 478.
Die Oberfläche des Sees mit:
Bosom of the deep II 352.
Das Zeichen des Kreuzes mit:
The holy sign IV 333.
Das Feuerkreuz mit:
The fatal sign III 411, 506.
Die Hunde nennt er:
The sulky leaders of the chase I 171.
The opening pack I 58; the lessening pack I 83.

Die Periphrasis findet sich, wenn nicht noch öfter, so doch ebenso oft bei Bs. wie bei Sc.; bei B. ist sie seltener.

§ 38. Der Euphemismus.

Wird die Umschreibung angewendet, um dem Anstössigen, dem Gehassten und Gefürchteten in der Darstellung auszuweichen, so nennt man dies Euphemismus [1]). Diese Figur ist mithin ein besonderer Fall der Periphrasis. Solche euphemistische Ausdrücke kommen vor zur Umschreibung von:

1. sterben:
But still, as if in parting life. III 474.
Till he wish and pray that his life would part. IV 313.
He saw the murdered maid expire. IV 678; II 64, VI 56, 603.
2. tot (Tod):
The eve thy sainted mother died. II 135.
Soothe many a chieftain's endless sleep. III 194; VI 494.
3. Teufel:
Says, that Beelzebub lurks in her kerchief so sly,
And Apollyon shoots darts from her merry black eye. VI 99.

In circa 40 Liedern von Bs. fand ich drei Beispiele hierfür, in Byrons Siege of Corinth zwei. Die drei Dichter dürften hier also wohl wenig von einander abweichen.

§ 39. Die Metonymie.

Bei der Metonymie werden [2]) Begriffe mit einander vertauscht, die in einer natürlichen, durch Einbildung

[1]) vgl. Wackernagel S. 404. [2]) vgl. Wackernagel S. 390.

und Verstand leicht findbaren Verbindung mit einander stehen; sie hat ihren Grund in einer Verwandtschaft der Begriffe, wonach man auch unterscheidet: a) Raum-, b) Zeit-, c) Symbol-, d) Stoff-, e) Kausalitätsverhältnis. In diesem Gedicht Scotts finden sich für b keine Beispiele.

I. Raumverhältnis.

a) Vertauschung des Ortes und seiner Bewohner, es steht:

Rom für Römer:

Where Rome, the Empress of the World,
Of yore her eagle wings unfurled! V 303; IV 626.

Stamm für Krieger:

Like wave with crest of sparkling foam, [III 192.
Right onward did Clan-Alpine come. VI 458; 304, 470,

Distrikt für Bewohner:

Breadalbane's boast, Clan Alpine's shade! VI 610; II 417.

b) Vertauschung der Stadt (des Klosters, des Dorfes) mit den Bewohnern:

Blair Drummond sees the hoofs strike fire. V 494.
Though Blantyre hymned her holiest lays. II 506.
In arms the huts and hamlets rise. III 323.

c) Vertauschung der Seeufer mit den Bewohnern:

The signal roused to martial coil
The sullen margin of Loch Voil,
Waked still Loch Doine . . . . III 579.

d) Vertauschung des Feldes mit der Schlacht:

And hope, from well-fought field returning. III 538; V 517, VI 252.

e) Vertauschung des Hauses mit dem Geschlecht (Familie):

Oh! if yet worse mishap and woe
My masters house must undergo. II 145; 248, VI 246, 613.

II. Symbolverhältnis. Es ist Symbol:

Himmel für Gott:

He faltered thanks to heaven for life. V 437.
Consigned to heaven his cares and woes. I 742.
Ferner I 532, 534, II 403, 666, IV 244, 534, V 354. VI 330.

Licht für Leben:

Quench thou his light, Destruction dark! III 277; IV 664.

Fichte für Kraft:

Thy stately Pine is yet unbent. VI 336.

Thron für Herrscher:

Alas! he goes to Scotland's throne. IV 234, V 843.

III. Stoffverhältnis. Man nennt den Stoff statt dessen, was daraus gemacht ist, so steht:

Stahl für Sporn:

That horseman plied the scourge and steel. I 115, V 479.

Stahl für Schwert:

Now, man to man, and steel to steel. V 313.
The Saxon course rests on thy steel. V 328; 239, 540, 869.

Draht für Saiten:

His hand, reclined upon the wire. II 58.

Brett für Tisch:

To share his board, to wach his bed. V 715; VI 254, V 688.

IV. Kausalitätsverhältnis. Die Ursache tritt an die Stelle der Wirkung und umgekehrt, es stehen:

Auge für Blick:

Cast on the rout a wondering eye. I 67, II 587, V 137.

Blick für Auge:

Ellen, though more her looks displayed. I 606.

Tropfen für Thränen:

While eyes, that mocked at tears before,
With bitter drops were running o'er. II 753.

Geburt für Kinder:

It seemed as if their mother Earth
Had swallowed up her warlike birth. V 247.

Heer für Krieg:

In peace a chaser of the deer.
In host a hardy mutineer. VI 81.

Tag für Licht:

Yet not a dungeon; for the day
Through lofty gratings found its way. VI 289.

Heimat für Haus:

Sunk be his home in embers red! III 248, 255.

Staub für Grab:

He never shall mingle with their dust. III 205.

Gehirn für Verstand:

Beeled soul and sense, reeled brain and eye. V 430.

Herz für Mut:

Be thy heart bold, thy weapon strong. IV 671.
Ferner I 422, II 850, IV 176, 696, V 361.

Krieg für Krieger:

I see the Moray's silver star,
Wave o'er the cloud of Saxon war. VI 394.

Mord für Mörder:

Courtiers give way before the stride
Of the undaunted homicide. II 224.

Rose für Röte:

Whose downcast eye and cheek disclose
The tear and blush of morning rose. III 493; II 73.

Diese Figur ist bei B. nicht ganz so oft vorhanden wie bei Sc.; Bs. steht im Gebrauch derselben beiden nach.

§ 40. Die Synekdoche.

Die Synekdoche ist im Grunde nur eine Abart der Metonymie; auch hier findet eine Vertauschung nah zusammenhängender Begriffe statt, aber unter einem bestimmten Verhältnisse: dem des Teiles zum Ganzen. Der Teil muss aber unter allen Einzelheiten, die sich an dem Ganzen unterscheiden lassen, der wichtigste und hauptsächlichste sein, muss Wesen und Zweck des Ganzen recht eigentlich charakterisieren [1]).

Scott gebraucht diese Figur ziemlich häufig, öfter als die Metonymie.

Es sind hier drei Fälle zu unterscheiden:

I. Der Teil steht für das Ganze.

a) für die Pronomina oder den Namen der Personen, für das Wort Mensch, stehen Teile und Thätigkeiten des Menschen, nämlich:

1. soul: Seeming, to minstrel ear, to toll
The dirge of many a passing soul. VI 516.
2. heart: I meant not all my heart might say. II 685.
3. tongue: His tongue could hurry forth his fear. II 717, III 127,
4. hand: And since, though outlawed, hath his hand
Full sternly kept his mountain land. II 226, 235, 283, V 267.
5. head: To arms, and guard that orphan's head! III 440; 250, IV 429, V 799.
6. ear: When light a footstep struck her ear. VI 692.
7. breast: While thus he communed with his breast. I 727.
8. foot: I well believe, that ne'er before
Your foot has trod Loch Katrine's shore. I 456.
9. footing: Still by Fitz-James her footing staid. VI 723.
10. finger: And for vest of pall, thy fingers small,
A cloak must shear from the slauphtered deer. IV 279.
11. step: II 205, 580, 763, IV 145, 717, V 81, VI 712, 798.
12. stride: III 751.

Ferner stehen:

---

[1]) vgl. Wackernagel S. 393.

b) Stirn für Gesicht (Kopf):
His reverend brow was raised to heaven. II 55.
Ebenso: I 45, 538, 552, II 450, 604, 742, IV 78, 358, 511, V 448.

c) Turm für Schloss:
On this bold brow, a lordly tower. I 282.

d) Helmbusch für Kopf:
He tossed aloft his bonnet crest. III 423, I 173, II 30, IV 754.

e) Segel für Schiffe:
Or if on life's uncertain main
Mishap shall mar thy sail. II 38.

f) Dach für Haus:
This roof, the Douglas, and that maid. II 775.

g) Herd für Haus:
Each for his hearth and house hold fire. IV 167.

h) Lehm für Erde:
Whose shroud of sentient clay can still
Feel feverish pang and fainting chill. IV 113.

i) Heft, Griff für Schwert:
We try this quarrel hilt to hilt. V 372.

k) Unterrock für Mädchen:
For the dues of his cure are the placket and pot. VI 103.

Einige Male stehen Waffenstücke für ihre Träger, die Krieger:

Instant through copse and heath arose
Bonnets, and spears, and bended bows. V 201; 295, 562, 761.
Sunk brand, and spear, and bended bow. V 244; II 157, 308.

Anmerkung. V 308 steht einmal das Ganze für den Teil Roderick hat James versprochen, ihn bis Coilantogleford zu führen. Hier angekommen, sagt Roderick:

Bold Saxon! to his promise just,
Vich-Alpine has discharged his trust. V 308.

II. Eine bestimmte Zahl steht statt einer unbestimmten Menge, so:

a) 10000: As when the setting sun has given
Ten thousand hues to summer even. VI 720; V 162.

b) 1000: And creeping shrubs of thousand dyes. I 210.
A thousand villages in flames. II 681, VI 482.

c) 500: That whistle garrisoned the glen
At once with full five hundred men. V 211.

d) 100: A hundred dongs bayed deep and strong,
Clattered a hundred steeds along. I 59; 61, 668, II 389, III 596, V 42, VI 468.

e) 20: And twice ten knights, etc. . . . II 499.

III. Der Singular steht statt des Plurals.

Die Beispiele sind hier überaus zahlreich, circa 160 Fälle dieser Art finden sich in diesem Gedicht.

a) eye für eyes:

Is it the breeze affects mine eye! IV 710.
Fondly he watched with watery eye. V 627.
Ferner 90, 232, 338, 374, 379, 407, 459, 712, II 31, 50, 102, 247, 476 und an 50 anderen Stellen.

b) ear für ears:

Nor sunk their tone to spare the ear
Of wounded comrades groaning near. VI 70.
Vgl. I 292, 338, II 207, III 703, IV 417, 576, 720 etc.

c) hand für hands:

For seldom sure, if e'er before,
His noble hand had grasped an oar. I 485.
Dann I 509, II 274, 781, III 494, IV 409, 631, 742, V 31, 124, 144 etc.

d) lip für lips:

And finger on his lip he laid. V 889; II 715.

e) cheek für cheeks:

The hasty colour went and came
In the bold cheek of Malcolm Graeme. II 644.
Ebenso I 99, 347, 703, II 31, 73, 516, 720, 802, III 492, IV 443, VI 825.

f) foot für feet:

I well believe that ne'er before
Your foot has trod Loch Katrine's shore. I 456.
Vgl. I 497, III 386, IV 631, V 377.

g) knee für knees:

Brought the proud Chieftain to his knee. V 402.

h) heel für heels:

Turned on the horse his armed heel. V 478.

i) tear für tears:

And o'er him streams his widow's tear. III 365.
Ferner III 421, 456, 523, IV 258, VI 710.

k) step für steps:

To see my favourite's step advance. II 195.
Vgl. III 306, 318, 494, 687, IV 20, 515, 720.

Weiter stehen:

arm für arms I 140, 566; brow für brows V 600; sail für sails VI 527; vein für vains V 363; sword für swords VI 486; name für names VI 55; beacon für beacons I 32; wing für wings I 404, II 1, 524, IV 514, 546; word für words IV 109, 130, V 360; hair für hairs III 115, IV 115, 682, V 671; spear für spears II 342, V 244, VI 485; Saxon für Saxons VI 532; Gael für Gaels VI 560.

Ebenso:

Behind the King thronged peer and knight
And noble dame and damsel bright. V 596.

Diese Figur dürfte bei B. noch etwas öfter vorkommen als bei Sc.; besonders die unter II angeführten Arten der Synekdoche sind bei B. überaus zahlreich vorhanden. Bs. steht im Gebrauch dieser Figur sehr weit hinter Sc. und B. zurück.

§ 41. Die Hyperbel.

Die Hyperbel ist eine Vergrösserung, eine Uebertreibung des Begriffes über Mass und Möglichkeit hinaus. Scott wendet sie hier öfter an, so bei Schilderungen und Beschreibungen von Landschaften und von Personen.

And creeping shrubs, of thousand dyes
Waved in the west-winds summer sighs. I 211.
Where gleaming with the setting sun,
One burnished sheet of living gold,
Loch Katrine lay beneath him rolled. I 263,
It glowed on Ellen's dazzled sight,
As when the setting sun has given
Ten thousand hues to summer even. VI 720.

Vgl. I 345, 355, 368, 371, 376 v. Ellen; II 537, 547, 549, 555 v. Malcolm.

Als Roderick bei seinen Kriegern eintrifft, heisst es von diesen:

Their shout of welcome, shrill and wide,
Shook the steep mountain's steady side. III 774.

James ruft aus, als er sich Rodericks Kriegern gegenüber sieht:

Come one, come all! this rock shall fly
From its firm base as soon as I. V 235.

Von Roderick sagt Scott:

He rights a wrong, where it is given,
If it were in the court of heaven. V 121.

Und weiter, als James ihm sagt, zum Könige zu gehen und sich mit diesem auszusöhnen:

Dark lightning flashed from Roderick's eye. V 347.
He yields not, he, to man nor Fate! V 351.

Eine Hyperbel findet sich auch an der Stelle, wo James bei seiner Rückkehr nach Stirling hier von dem Volke begrüsst wird:

He smiles and nods upon the crowd,
Who rend the heavens with their acclaim. V 593.

Von Roderick wird weiter hyperbolisch gesagt:

Ohne blast upon his bugle-horn
Were worth a thousand men. VI 482.

Eine Hyperbel findet sich schliesslich noch im 3. Canto, wo das Feuerkreuz die Runde durch den Clan macht:

Benledi saw the Cross of Fire,
It glanced like lightning up Strath-Ire. III 453.

Der Unterschied zwischen Sc., B. und Bs. im Gebrauch der Hyperbel ist nicht gross, immerhin ist Sc. an die erste Stelle zu setzen.

§ 42. Die Litotes.

Diese Figur ist das Gegenteil von der Hyperbel, sie bedeutet Kleinheit, Geringfügigkeit, Herabsetzung unter die Wahrheit. Beide, Hyperbel und Litotes, dienen dazu, eine Sache hervorzuheben [1]).

Scott macht in seiner L. of the L. von dieser Figur nicht oft Gebrauch; auch sind wohl derartige Fälle selten, wo eine Person aus Bescheidenheit oder dergleichen ihren Wert zu verkleinern sucht.

James, der König von Schottland, setzt so seine Person herab, er sagt:

Ellen, I am no courtly lord,
But one who lives by lance and sword! IV 469.

und weiter:

Not mine, alas! the boon to give
And bid thy noble father live,
I can be but thy guide, sweet maid,
With Scotland's King thy suit to aid. VI 703.

Für diese Figur habe ich bei B. und Bs. kein Beispiel gefunden.

§ 43. Die Anspielung.

Nach Wackernagel S. 389 gehört die Anspielung mit zu der Vergleichung, doch hat sie die eigentümliche Beschaffenheit, dass nur das zur Vergleichung Gezogene ausgesprochen wird, nur dies eine, nicht beide Glieder, und dass dieses eine der geschichtlichen Wirklichkeit angehört. Es wird demnach (in einer verkürzten Vergleichung) hingewiesen auf eine historische Person oder Räumlichkeit oder Begebenheit oder Sitte u. dergl.

---

[1]) vgl. Wackernagel S. 402.

Anspielungen sind in diesem Werke Scotts nicht viele vorhanden. Es wird angespielt:

1. auf geschichtliche Ereignisse und Personen:
   a) auf den Turmbau zu Babel (vgl. Genesis XI 1-9):
   Huge as the tower which builders vain
   Presumptuous piled on Shinar's plain. I 197.
   b) auf die Verbannung der Famile Douglas aus dem Hause Angus 1528 unter Jacob V. von Schottland (1513—42):
   Ere Douglases, to ruin driven,
   Were exiled from their native heaven. II 143; V 126.
   c) auf Heinrich IV. (Bolingbroke) mit dem Beinamen Hotspur und auf Archibald, den dritten Grafen von Douglas mit dem Beinamen Tine-man, der Verlierer, weil er jede Schlacht verlor:
   Thy father's battle-brand, of yore
   For Tine-man forged by fairy lore,
   What time he leagued, no longer foes,
   His Border spears with Hotspur's bows. II 308.
   d) auf die Unterwerfung einiger aufrührerischer Borderbarone durch Jacob V. im Jahre 1529:
   . . The King's vindictive pride
   Boasts to have tamed the Border-side. II 616.
   e) auf Jacob V. von Schottland (1513—42):
   Then mayest thou to James Stuart tell. II 803.
   f) auf die strenge, tyrannische Vormundschaft, die der Earl of Douglas (Angus) über Jacob V. ausübte:
   The young King, mewed in Stirling tower,
   Was stranger to respect and power. V 127.
   g) auf die Erdolchung Williams, Earl of Douglas, durch Jacob II. im Jahre 1452 im Schlosse zu Stirling:
   Ye towers! within whose circuit dread
   A Douglas by his sovereign bled. V 550.
2. auf schottische Heilige, so auf:
   a) St. Fillan, Abt von Pittenween in Fifeshire:
   On the witch-elm that shades Saint Fillan's spring. I 2.
   b) St. Hubert:
   Two dogs of black Saint Hubert's breed. I 120.
   c) St. Maronnan:
   A votaress in Maronnan's cell. II 260.
   d) St. Modan, Abt in Schottland, lebte im 7. Jahrh.:
   This harp, which erst Saint Modan swayed. II 131.

3. auf Personen der altfranzösischen und altenglischen Litteratur und zwar auf die Riesen Ferragus und Ascabart. Ersterer kommt vor in der Romance of Charlemagne, letzterer in Sir Bewis of Hampton:
   My sire's tall form might grace the part
   Of Ferragus, or Ascabart. I 573.
4. auf Geister, so auf Ben-Shie, einen weiblichen Hausgeist, dessen Erscheinen und Klagen Tod oder Unglück verkündete:
   Late had he heard, in prophet's dream,
   The fatal Ben-Shie's boding scream. III 168.
5. auf biblische Lehren:
   a) auf die Erlösung, als Brian das Feuerkreuz hoch hält und ausruft:
      And be the grace to him denied,
      Bought by this sign to all beside! III 279.
   b) auf das jüngste Gericht, an der Stelle, wo es von Allan heisst:
      So still he sate, as those who wait
      Till judgement speak the doom of fate. II 61.

Diese Figur habe ich bei Bs. nicht bemerkt, in Byrons Siege of Corinth fand ich zwei Beispiele hierfür.

§ 44. Die Ironie.

Die Ironie dient dazu, etwas zu verspotten. Sie ist[1]) diejenige Verstellung der Rede, die von dem, was man verstanden wissen will, das Gegenteil und dadurch Ueberraschende sagt.

Scott verwendet diese Figur in diesem Gedicht fast gar nicht; doch kann man wohl V 413 hierher rechnen, wo Roderick zu seinem Gegner James, den er schon als besiegt ansieht, sagt:

Now, gallant Saxon, hold thine own! V 413.

Eine Abart der Ironie ist:

§ 45. Das Oxymoron.

Diese Figur entsteht dadurch, dass zwei Worte oder Gedanken verbunden werden, die einen scheinbaren Widerspruch enthalten. Scott verbindet so im Oxymoron mit einander:

---

[1]) vgl. Wackernagel S. 403 und 404.

hell und dunkel:

Dark lightning flashed from Roderick's eye. V 347.

Diese beiden Figuren, die Ironie und das Oxymoron, habe ich bei B. und Bs. nicht gefunden.

§ 46. Die Personification.

Personification ist[1]) derjenige Tropus, der ein lebloses Ding als beseelt wirkendes, als handelnd, hörend, redend hinstellt. Scott wendet diesen Tropus öfter an, bei ihm erscheinen personificiert:

sun: But when the sun his beacon red
Had kindled on Benvoirlich's head. I 33.
Vgl. I 346, IV 798, V 1-5, VI 1-8, 24 ff., 637, 676.

moon: Where danced the moon on Monan's rill. I 29; 290.

morning: 'Tis morning prompts the linnet's blithest lay. II 2.
Vgl. noon IV 157, 489; eve III 699, IV 141, 232, VI 216.

day: Soon as the day flings wide his gates. VI 216; 288.

nature: Boon nature scattered free and wild. I 212.

flowers: E'en the slight harebell raised its head. I 356; 4,
The wild-rose, eglantine and broom, [216-22.
Wasted around their rich perfume. I 719; 670, V 33, 205.

trees: birch, aspen, ash, oak, pine:
Gray birch and aspen wept beneath. I 223f., 502, 516.
The birch-trees wept in fragrant balm,
The aspens slept beneath the calm. I 721, II 325.

copsewood: But nearer was the copsewood gray,
That waved and wept on Loch Achray. I 95; 304.

bugle: How blithely might the bugle-horn
Chide, on the lake, the lingering morn. I 287.

lute, bell: And bugle, lute, and bell, and all
Should each bewildered stranger call. I 299; 295, 315.

sounds, notes, harpings; harp II 132, 134; pipe II 677; trump, pibroch I 638:
Less loud the sounds of silvan war
Disturbed the heights of Uam-Var. I 75.
Vgl. II 46, 136-41, 358 etc., III 169, VI 249, 513; notes II 160-3.

echoes: And when they slept, a vocal strain
Bade their hoarse chorus wake again. II 388; I 396.

wind: But when the wind chafed with the lake. III 643; 157.

breeze: Mildly and soft the western breeze
Just kissed the lake, just stirred the trees. III 22, II 62.

mist: The gray mist left the mountain side. III 33, 155, V 69.

---

[1]) vgl. Wackernagel S. 397.

weapons: blade, lance, spear, sword:
But O! that very blade of steel
No mercy for a foe would feel. II 276; V 390, 432.
Vanished the Saxon's struggling spear,
Vanished the mountain sword. VI 486; V 204, 281/2.
rock, glen, cavern, dingle, cliff, dell, heath, field, forest:
Yelled on the view the opening pack;
Rock, glen, and cavern paid them back. I 55, 151.
The rocks, the bosky thickets sleep
So stilly on thy bosom deep. III 345, IV 518.
Both field and forest, dingle, cliff, and dell,
And solitary heath the signal knew. III 13.
Vgl. I 175, 242, 392, III 633, 648, VI 170, 518.
mountains: And mountains, that like giants stand,
To sentinel enchanted land. I 269; 57, 134.
While on the north, through middle air,
Ben-an heaved high his forehead bare. I 277; 105, 271.
summit: The rocky summits, split and rent,
Formed turret, dome, or battlement. I 199.
scalp: Ben-an's gray scalp the accents knew. III 219.
lake, hill: But where the lake slept deep and still. V 50; II 386.
links: When the loud pipes my bridal tell,
The Links of Forth shall hear the knell. II 678.
stream: With hoarser swell the stream raced by. III 471.
waves: They kiss, with whispering sound and slow,
The beach of pebbles bright as snow. I 330.
blood: Loud cries their blood from Meggat's mead. II 623.
flame: Far o'er the roof the volumed flame
Clan-Alpine's vengeance shall proclaim. III 238.
blaze: Not faster o'er thy heathery braes,
Balquidder, speeds the midnight blaze etc. III 570.
cross: When flits this Cross from man to man,
Vich-Alpine's summons to his clan. III 269.
symbol (signal):
Fast as the fatal symbol flies,
In arms the huts and hamlets rise. III 323, 579.
shade: The shades of eve come slowly down. IV 712.
shape: The shapes that sought my fearful couch,
A human tongue may ne'er avouch. IV 123.
mound: And thou, O sad and fatal mound!
That oft has heard the death-axe sound. V 552.
thrust: Resistless speeds the deadly thrust. IV 629.
oar: Nor frequent does the bright oar break
The darkening mirror of the lake. I 491.
net: And our broad nets have swept the mere. I 441.
light: The silver light, with quivering glance,
Played on the water's still expanse. I 723.
colour: The hasty colour went and came. II 643.
age: On his bold visage middle age
Had slightly pressed its signet sage. I 410.

silence: And silence settled, wide and still. I 72.
heaven: Where weep the heavens their holiest dew. III 202.
vigour: Fresh vigour with the hope returned. I 98.
toil: The sportive toil, which short and light,
Had dyed her glowing hue so bright. I 349.

I 379-84 werden joy, woe, pity, devotion personificiert.

Diese Figur findet sich, wenn nicht noch öfter, so doch sicherlich ebenso oft bei Bs., während sie bei B. weit seltener ist.

§ 47. Die Allegorie.

Die Allegorie [1]) veranschaulicht nicht nur einen Begriff durch Versinnlichung desselben, sondern eine ganze Reihe von Begriffen, indem sie einen Gegenstand nebst den Eigenschaften, die ihm anhaften, und den Wirkungen, die er ausübt, in einem fortgeführten, umfangreicheren, in sich einigen Bilde ausmalt. Gewöhnlich verbindet sich mit dem Tropus der Allegorie noch der der Personification, und dann ist erst die volle poetische Schönheit erreicht, insofern erst dann sinnliche Anschaulichkeit in ihrer ganzen Fülle vorhanden ist.

Ellen schaut dem Ritter von Snowdoun nach, wofür die Treue um Verzeihung gebeten wird:

Forgive, forgive Fidelity! II 74.

Darauf werden Ellen Vorwürfe gemacht:

But when his stately form was hid
The guardian in her bosom chid. II 97.

Fancy:

Fancy saw spear and broadsword peep. V 287, III 25-8.

Destruction:

As dies in hissing gore the spark,
Quench thou his light, Destruction dark! III 277.

Futurity:

With such a glimpse as prophet's eye.
Gains on thy depth, Futurity. III 640.

Superstition:

Gray Superstition's whisper dread
Debarred the spot to vulgar tread. III 654.

Silence:

And Silence claimed her evening reign. III 778.

---

[1]) vgl. Wackernagel S. 396.

Fate:

Thus Fate has solved her prophecy,
Then yield to Fate, and not to me. V 338.
Fate judges of the rapid strife. IV 622, V 329.

Reason:

. . . . . O God! more bright
Let Reason beam her parting light! IV 664.

Faith und Valour:

Poor Blanche! thy wrongs are dearly paid;
Yet with thy foe must die, or live,
The praise that Faith and Valour give. V 444.

Power und Virtue:

The Monarch drank that happy hour,
The sweetest, holiest draught of Power —
When it can say, with godlike voice,
Arise, sad Virtue, and rejoice! VI 778.

Vengeance:

For thee, rash youth, no suppliant sues,
From thee may Vengeance claim her dues. VI 831.

Love:

But, unrequited Love! thy dart
Plunged deepest its envenomed smart. II 749.

Night:

Thus giddy rumor shook the town,
Till closed the Night her pennons brown. V 898, II 741 f., IV 84.

Die Allegorie ist bei B. fast ebenso häufig als bei Scott, bei Bs. ist sie etwas seltener.

§ 48. Die Metapher.

Die Metapher entsteht dadurch, dass der Name eines Gegenstandes, einer Thätigkeit etc. auf einen anderen Gegenstand etc., dem er eigentlich nicht zukommt, übertragen wird. Es findet also eine Vergleichung zwischen zwei Gegenständen etc. statt, oder kurz, die Metapher ist eine abgekürzte Vergleichung [1]). Sitz der Metapher kann ein Substantiv, ein Adjektiv und ein Verbum sein.

Scott macht von diesem Tropus oft Gebrauch, er verwendet metaphorisch:

I. Substantiva.

Beard: Still is the canna's hoary beard. II 327.
blossom: Where ne'er before such blossom smiled. IV 408.

---

[1]) vgl. Wackernagel S. 395.

bolt: For well thou know'st, at this gray head
The royal bolt were fiercest sped. II 654.

bosom: Far in Benharrow's bosom rude. III 74; 345, II 352.

breast: A whirlwind swept Loch Katrine's breast. VI 555.
breast of a mountain V 154, of a lake III 25.

brow: Upon the mountain's southern brow. I 87.
brow of a castle I 206, of a precipice V 23.
brow of night V 3; brow of war V 9.

cloak: The rugged mountain's scanty cloak. V 44.

cloud: I see the Moray's silver star
Wave o'er the cloud of Saxon war. VI 394; 524.

cord: Those cords of love I should unbind. V 782.

curtain: The curtain of the future world. IV 117.

ebb: I hate to learn the ebb of time. VI 673.

fire: And fever's fire was in his eye. VI 339.

flood: Each purple peak, each flinty spire,
Was bathed in floods of living fire. I 187, II 720.

flower: For of his clan, in hall and bower
Young Malcolm Graeme was held the flower. II 113.

forehead: Ben-an heaved high his forehead bare. I 277, 291.

frown: What though the sun, with ardent frown. I 346; VI 446.

fuel: Thou add'st but fuel to my hate. V 352.

jaw: Led slowly through the pass's jaws. V 58.

lightning: Nor will I here remain an hour,
To draw the lightning on thy bower. II 652.

main: Or if on life's uncertain main. II 37.

mirror: Nor frequent does the bright oar break
The darkening mirror of the lake. I 491.

mouth: My followers guard each pass's mouth. IV 142.

rose: Why deepened on her cheek the rose? II 73.

sigh: And creeping shrubs, of thousand dyes,
Waved in the west-wind's summer sighs. I 211.

silver: To which the moon her silver gave. II 866, V 38, 299, 671.

snow: Short glimpses of a breast of snow. I 351, IV 69.

star: Shine martial Faith, and Courtesy's bright star. V 8.

storm: No thought of peace, no thought of rest,
Assuaged the storm in Roderick's breast. III 42.

stream: But hate and fury ill supplied
The stream of life's exhausted tide. V 426.

streight: Your counsel in the streight I show. II 638.

tide: The battle's tide was poured. VI 484; 441.

thirst: The manly thirst for martial fame. III 534.

throat: But still the dingle's hollow throat. I 174.

verge: Wait on the verge of dark eternity. III 7, V 802.

voice: Nor faster speeds it, nor so far,
As o'er thy heaths the voice of war. III 576.

wave: The western waves of ebbing day. I 184,

way: I owed thy strains on life's long way. VI 855.

wing: . . . . . The King of Kings
Alone can stay life's sparting wings. VI 815, 687.
wood: The spearmen's twilight wood. VI 443.

II. Adjektiva.

Hier fällt der Tropus der Metapher mit der Figur des Epitheton ornans (s. § 25) zusammen.

angry steel I 537; anxious eye II 863, ear III 703; apprehensive eye IV 587; ardent symphony I 15; avenging steel V 809; bitter bout IV 42, drop (= larm) II 753, thought V 815; bold cliff I 97; broken dreams I 674, vows I 692; burning lips III 312, rage VI 619; choking voice VI 745; clouded face VI 49; cold charity II 262, look V 711; conquering eye II 210; creeping shrubs I 210; cruel guile IV 539; dark eternity III 7; darksome man IV 667; deep agony IV 445, breeze III 193, debt V 323, VI 698, respect VI 211, solitude III 73, thought II 595; desperate hand II 781, step IV 129; diamond dew V 34; dying brands VI 40, numbers VI 864; eagle eye II 540, glance IV 377, watch IV 31; envenomed smart II 749; envious ivy I 4; fading eye IV 600; fainting chill IV 113; falcon eye IV 633; false morass IV 667, III 307; flashing eye V 721, tide II 860; flowing song I 651; flying foot I 99, traces I 122; furrowed bosom II 352; goading thought II 750; glowing cheek VI 825, hue I 349; grave silence I 613; hard lot IV 289; hardy plant I 528; harrowing anguish IV 120; heavy air III 726; high hope I 697; impatient blade III 46; iron eye VI 172, hand V 144; lingering morn I 287; living fire I 187, flame IV 129, gold I 262, side V 223; mellow sound II 358; mighty lake V 298; naked blade I 541; open thruth I 411; piercing ken I 68; rapid note II 365; rebellious spear II 731; restless eye IV 508; ruffian dagger V 109; sentient clay IV 112; sharp glance V 666, censure VI 853; silent tear I 508; silver beach III 296, light I 722, sound 360, star IV 152, VI 393, strand I 331, Teviot II 626, wave I 291; silvery bay III 754; snowy arms II 442, band III 495; soft name III 623; sparkling glance I 415; speaking eye II 568; stirring air VI 346; stubborn justice VI 827; sweet numbers VI 848, sound I 8; tame sound II 357; threatening stone V 41; thrilling sound II 363; trembling bog III 307; thundering torrents IV 86; warm suit I 697; waving fields V 140, woods V 606; weary night (day) VI 857; weeping birch I 502, II 325, willow I 328; wild cadence II 393, chorus II 444; withered heart IV 311; wondering eye I 67; wounded pride II 742; yawning hill V 212.

III. Verba.

awake: And then awaked their fire, to steal. V 16.
bathe: siehe I. Subst. flood.
begird: They begird his board, and in the field. V 688.

bind: Like cause of doubt, distrust, and grief,
Will bind to us each western Chief. II 676, III 164.
blast: And blast the rash beholder's gaze. III 658.
blight: When lo! a wasted female form,
Blighted by wrath of sun and storm. IV 505.
blind: . . . . . Pretext so kind
My wakeful terrors could not blind. IV 208.
blot: To blot the race of yore. III V.
break: To break a way through thickets. III 674.
When first I broke the Douglas sway. V 825, 849, 773.
brim: His stifled wrath is brimming high. V 720.
brood: Or aught but weal to Ellen fair
Brood in these accents of despair. II 147.
burn: And burning in his vengeful mood. VI 148.
cast: Aloft, the ash and warrior oak
Cast anchor in the rifted rock. I 225.
catch: She sought to catch the distant strain. I 336, II 324.
chafe: To chafe thy blood and cloud thy brow. V 185.
chequer: But ghastly, pale, and livid streaks
Chequered his swarthy brow and cheeks. VI 341.
choque: Was choqued with grief and terror too. VI 325.
cloud: The grief that clouds thy lovely brow. III 554, V 185, VI 49, 770.
convey: As studying phrase that might avail
Best to convey unpleasant tale. II 602.
cut: And soon (was) cut short the festal song. V 779.
dawn: And hope is brightest when it dawns from fears. IV 2.
die: A dies in hissing gore the spark. III 276, 740, 777, II 117.
drink: And thrice the Saxon blade drank blood. V 390.
drop: Dropped from the sheath a naked blade. I 542, 297.
drown: To drown his love in war's wild roar. III 693, IV 212, 540.
embalm: And love is loveliest, when embalmed in tears. IV 4.
emboss: Embossed with foam that horseman plied. I 117.
erase: To erase the benefits of former days. II 16.
fade: But faded soon that borrowed force. III 450, IV 348, 648.
fall: His sire had fall'n in such turmoil. I 595.
feather: A wildering forest feathered o'er (a mountain). I 275.
fire: And hear — to fire thy flagging zeal. V 327.
flash: . . . . . his virtues gleam
And flash along his spirit high. II 289.
float: Now eve, with western shadows long,
Floated on Katrine bright and strong. III 600, 683.
flow: One short, one final strain shall flow. II 151, 398, I 427.
fly: Fast as the fatal symbol flies. III 322, 454, V 199.
frame: Can I not frame a fevered dream. I 734.
fraught: A time will come with fealing fraught. III 561, 49, II 151.
glaze: Till darkness glazed his eyeballs dim. III 186.
glean: Not aught that, gleaned from heaven or hell. IV 104.

glow: Or filial love was glowing there. I 381, II 515.
hover: If thy protection hover there. III 725, 700, IV 96, 544.
kindle: Bethink thee of the discord dread
That kindled when at Beltane game. II 319, 559, VI 810.
knit: siehe I. Subss. cord V 783.
lave: siehe Subst. forehead.
load: What woeful accents load the gale? III 356.
lock: But locked her secret in her breast. III 121.
overweigh: siehe II 528/9.
plant: His knee was planted in his breast. V 420.
pour: Pour forth the glory of the Graeme. II 109.
Vgl. III 593, IV 188, 676, VI 255, 607.
probe: He probed the weakness of her breast. VI 806.
quail: His renown quails . . . . . II 563.
quench: Quench thou his light . . . . III 277, I 411/2.
refine: And if there be a human tear
From passion's dross refined and clear. II 468.
seal: As death had sealed her Malcolm's doom. IV 446.
shade: The conflict of his mind to shade. IV 457.
shake: Thus giddy rumour shook the town. V 857.
sheathe: And sheathed in armour trod the shore. I 424.
silver: Light silvers o'er the torrent's foaming tide. V 4.
sink: The evening sunk in sorrow down. V 881.
slack: Nor slacked the messenger his pace. III 326.
smoulder: Smoulders in Roderick's breast the feud. II 322.
stanch: I stanched thy father's death-feud stern. VI 765.
sting: And Roderick, with that anguish stung. II 750.
stream: Is it the lightning's quivering glance
That on the thicket streams. VI 389.
tame: It might have tamed a warrior's heart. III 97, II 553.
taste: But first our broadswords tasted blood. IV 137.
thread: And thread the brake like questing hound. III 309, IV 721.
thrill: I thrill with anguish . . . . II 299.
unclasp: s. III 138; eig. die Haken lösen, hier den Sinn erschliessen.
unfurl: Where Rome her eagle wings unfurled. V 303.
veil: He veiled his wrath in scornfull word. II 800.
wave: Where heath and fern were waving wide. V 251.
wing: And scarce that doe, though winged with fear. II 546.
wither: How few all weak and withered of their force. III 6.
wring: And heart with mystic horros wrung. III 146.
yell: . . . . the battle yelled amain. II 376.

Die Metapher findet sich verhältnismässig oft bei Sc. und B. Ein grosser Unterschied zwischen beiden hinsichtlich des Gebrauches dieser Figur ist nicht vorhanden. Bs. weicht hier von Sc. und B. ab, bei ihm ist die Metapher seltener.

§ 49 und 50. Der Vergleich und das Gleichnis.

Diese sind vor allen andern Figuren für die Sprache eines Schriftstellers charakteristisch, sie machen den poetischen Wert eines Stückes wesentlich mit aus. Scott wendet hier oft und geschickt Vergleiche an und verschönert und belebt so nicht wenig die Darstellung. Die Gegenstände, die Scott zur Vergleichung heranzieht, sind sehr mannigfaltig, wie folgende Zusammenstellung zeigen wird.

Scott vergleicht:

I. Sinnliche Gegenstände mit sinnlichen Gegenständen, so:

Wälle mit Schloss:

The shaggy mounds no longer stood
Emerging from entangled wood,
But wave-encircled, seemed to float
Like castle girdled with its moat. I 249.

Heckenrosen mit Bannern:

Nor were these earth-born castles bare,
Nor lacked they many a banner fair;
For, from their shivered brows displayed
The brier-rose fell in streamers green. I 209.

Loch Katrine mit einer Fläche Gold:

One burnished sheet of living gold,
Loch Katrine lay beneath him rolled. I 263.

Von Fitz-James sagt Scott:

It (his heart) danced as lightsome in his breast,
As played the feather on his crest. II 555.

Von Brians Augen heisst es:

His eyes that glowed like fiery brand. III 259.

Das Boot schiesst dahin wie das Birkhuhn (s. IV 10).

Eiche und Esche werfen wie Schiffe Anker:

Aloft, the ash and warrior oak
Cast anchor in the rifted rock. I 225.

Die Hütten eines Dorfes vergleicht er mit Felsen:

Duncraggan's huts appear at last,
And peep, like moss-grown rocks, half-seen. III 350.

Das Thal gähnt wie die Wunde eines Kriegers:

The dell, upon the mountain's crest
Yawned like a gash on warrior's breast. III 628.

Die Augen des Stieres glühen wie Funken:

His red eye glowed like fiery spark. IV 70.

Rodericks Herz (Mut) ist unbeugsam wie sein Schild:

The unyielding heart of Roderick Dhu,
'Tis stubborn as his trusty targe. IV 177.

Das Auge des Königs glänzt wie ein Tautropfen:

While coldly glanced his eye of blue,
As frozen drop of wintry dew. V 643.

Die gesenkten Lanzen gleichen dem vom Wind gebeugten Rohr:

Like reeds before the tempest's frown,
That serried grove of lances brown
At once lay levelled low. VI 448.

Die Lanze kracht, als wenn der Wirbelwind die Esche zerbricht:

I heard the lance's shivering crash
As when the whirlwind rends the ash. VI 466.

Der Klang der Schwerter gleicht dem Dröhnen von Ambossen:

I heard the broadsword's deadly clang,
As if an hundred anvils rang! VI 468.

Die Banner der Heere flattern wie Segel:

Their banners streaw like tattered sail. VI 527.

Das Feuerkreuz glänzt wie Meteor und Blitz:

And while the Fiery Cross glanced, like a meteor round. III 18.
It glanced like lighting up Strath-Ire. III 453.

Im Hohlweg verschwindet die Masse der Kämpfenden wie Wasser in einer Spalte, wie ein Strudel in einer Höhle: VI 487-92; die Stimmen der Vasallen gleichen dem Getöse der Wogen: III 213-7; James' Geschicklichkeit schützt ihn gegen seinen Gegner wie ein Felsen oder Schlossdach gegen Regenschauer: V 395-8; die Boote schiessen dahin wie die Strahlen des Nordlichtes: IV 195-8.

II. Menschen mit sinnlichen Gegenständen:

Ellen gleicht einem Denkmal griechischer Kunst, sie steht am Strand:

Like monument of Grecian art. I 340.

II 459 gleicht sie einem Sonnenstrahl:

Then, like a sunbeam, swift and bright
She darted to her shallop light. II 460. VI 151-4.

Sie fällt dem Monarchen zu Füssen wie eine Schneewehe vom Berge gleitet:

As wreath of snow on mountain breast
Slides from the rock that gave it rest,
Poor Ellen glided from her stay,
And at the Monarch's feet she lay. VI 744.

Roderick ist wild wie die Woge:

But wild as Bracklinn's thundering wave. II 270.

Von seinen Leidenschaften heisst es:

They flash along his spirit high,
Like lightning o'er the midnight sky. II 290.

Und weiter heisst es von ihm:

Then Roderick from the Douglas broke —
As flashes flame through sable smoke. II 765.

Die an der Schwelle der Ewigkeit stehenden Greise gleichen Wracken:

Wait on the verge of dark eternity.
Like stranded wrecks, the tide returning hoarse. III 8.

James und seine Begleiter eilen pfeilschnell nach Stirling:

Then, like a bolt from steel crossbow
Forth launched, along the plain they go. V 483.

und They sweep like breeze through Ochtertyre. V 495.

Von Rodericks Kriegern heisst es:

Like the loose crags whose threatening mass
Lay tottering o'er the hollow pass,
With step and weapon forward flung,
Upon the mountain-side they hung. V 221.

Rodericks Krieger sind wild, unbezähmbar wie die Berge:

As wild and as untameable
As the rude mountains where they dwell. VI 123.

Der verwundete Roderick liegt auf seinem Lager wie ein in der Brandung gestrandetes Schiff:

As the tall ship, whose lofty prore
Shall never stem the billows more,
Deserted by her gallant band
Amid the breakers lies astrand —
So on his couch lay Roderick Dhu! VI 310.

Clan Alpine rückt wie eine Woge heran:

Like wave with crest of sparkling foam,
Right onward did Clan-Alpine come. VI 458; 418.

und stürzt sich mit der mächtigen Wucht der vom Sturme aufgewühlten See auf den Feind:

And with the ocean's mighty swing,
When heaving to the tempest's wing,
They hurled them on the foe. VI 464.

Die geschlossenen Reihen der Bogenschützen gleichen einem Wald:

Their centre ranks, with pike and spear,
A twilight forest frowned. VI 403.

Die Bogenschützen werden aus dem Pass getrieben wie Spreu vom Winde:

Forth from the pass in tumult driven
Like chaff before the wind of heaven
The archery appear. VI 433.

Allans Gesang bewegt sich wie ein Kahn auf dem Flusse: VI 361-8; das Volk von Sterling ist:

Vain as the leaf upon the stream,
And fickle as a changeful dream;
Fantastic as a woman's mood,
And fierce as Frenzy's fevered blood. V 833.

Es macht Platz vor Douglas wie Wellen vor der Barke:

As waves before the bark divide,
The crowd gave way before his stride. V 723.

Malise eilt mit dem Kreuz vorwärts so schnell wie der Wind etc.:

And pressing forward like the wind. III 328.
Bend 'gainst the steepy hill thy breast,
Burst down like torrent from its crest. III 305.

Ebenso Norman, es heisst von ihm:

Like fire from flint he glanced away. III 542.

Sein Herz muss sein wie ein Bogen etc.:

His heart must be like bended brow,
His foot like arrow free, Mary. III 560.

James' Hieb fällt so schnell wie der Blitz auf die Fichte:

Resistless speeds the deadly thrust
As lightning strikes the pine to dust. IV 630.

Rodericks Schläge fallen dicht wie Regen:

And schowered his blows like wintry rain. V 394.

Wie Stürme in Regen übergehen, geht die Wut der Menge in Thränen über:

The crowd's wild fury sunk again
In tears, as tempests melt in rain. V 797.

So schnell wie Wasser vom Berge fällt, eilen die Krieger herbei:

They met as torrents from the height
In Highland dales their streams unite. III 592.

Duncan wird mit einer Eiche verglichen, sein Sohn ist deren Schössling:

The oak has fallen, — the sapling bough
Is all Duncraggan's shelter now. III 435.

Duncan ist für immer dahin:

Like the dew on the mountain,
Like the foam on the river.
Like the bubble on the fountain. III 392.

Die Berge gleichen Riesen:

And mountains, that like giants stand. I 268.

Der See einem Mädchen:

And the pleased lake, like maiden coy. III 22.

III. Menschen mit Menschen, Geistern etc.:

Ellen wird mit einer Waldgöttin verglichen:

And, trust, while in such guise she stood,
Like fabled Goddess of the Wood. II 527, II str. 31.

Roderick gleicht einem Dämon, einem Geist:

Seemed, by the torch's gloomy light,
Like the ill Demon of the night. II 745.
Eve finds the Chief, like restless ghost,
Still hovering near his treasure lost. III 700; IV 96.

Roderick und James legen sich nieder zur Ruhe wie Brüder:

And the brave foemen, side by side,
Lay peaceful down like brothers tried. IV 796.

IV. Oft werden von Scott Tiere zur Vergleichung herangezogen, so:

1. Der Löwe:

Not like a stag that spies the snare,
But lion of the hunt aware,
He (James) waved . . . . IV 611; II 245.

2. Der Hirsch:

Not long shall honoured Douglas dwell,
Like hunted stag, in mountain cell. II 854.
Vgl. II 229, 662, IV 610, 691, VI 453, 476.

3. Das Reh: Zu Malise, dem ersten Kreuzträger wird gesagt:

Across the brook like roebuck bound. III 308.

4. Das Füllen: Von Angus heist es:

Then, like the high-bred colt, when freed,
First he essays his fire and speed. III 425.

5. Der Hund (siehe 3):

And thread the brake like questing hound. III 309, II 778.

6—8. Die Natter, der Wolf und die Katze: Von Roderick sagt Scott:

Like adder darting from his coil.
Like wolf that dashes through the toil
Like mountain-cat who guards her young,
Full at Fitz-James's throat he sprung. V 410.

9. Der Adler: Roderick gleicht dem gefangenen Adler, der vor Wut stirbt:
   The captive thrush may brook the cage,
   The prisoned eagle dies for rage. VI 628; III 53-6.
10. Das Birkhuhn:
   Like heath-bird, when the hawks pursue,
   A barge across Loch Katrine flew. III 289.
11. Der Brachvogel:
   Wild as the scream of the curlew,
   From crag to crag the signal flew. V 199.
12. Der Habicht:
   As stoops the hawk upon his prey,
   The henchman shot him down the way. III 355, 243.
13. Der Reiher:
   She hovers o'er the hollow way,
   And flutters wide wide her mantle gray
   As the lone heron spread his wing
   By twilight, o'er a haunted spring. IV 547.
14. Der Schwan:
   And when a space was gained between,
   Closer she (Ellen) drew her bosom's screen
   So forth the startled swan would swing,
   So turn to prune his ruffled wing. I 404.

So noch weiter: der Seerabe II 867/8; die Ente IV 197-202; die Hornisse IV 702-6; der Glühwurm II 768-70.

V. Einige Male werden auch Pflanzen zur Vergleichung herangezogen, so:

1. Der Baum: Roderick gleicht einem Schatten und Schutz gewährenden Baum:
   And art thou cold and lowly laid,
   Thy foemen's dread, thy people's aid,
   Breadalbane's boast, Clan Alpine's shade! VI 610.
2. Die Eiche: Duncan wird hiermit verglichen:
   The oak has fallen, — the sapling bough
   Is all Duncraggan's shelter now. III 435.
3. Die Blume: James sagt zu Ellen:
   I 'll guard thee like a tender flower. IV 414.
4. Die Rose: Ellens Wange gleicht einer Rose:
   . . . . . like summer rose,
   That brighter in the dew-drop glows,
   The bashful maiden's cheek appeared. II 516.

In dieser Figur hat Scott Vorzügliches geleistet, die Vergleiche sind bei ihm zahlreich und sehr schön. Ebenso ist es bei B. der Fall. Auch bei B. sind die

Vergleiche zahlreich, verhältnismässig noch zahlreicher wie bei Sc. und gleichfalls von grosser Wirkung. Beide unterscheiden sich hier merklich von Bs., bei dem die Vergleiche weit seltener und so einfach wie möglich sind.

Werfen wir nun zum Schluss noch einen Rückblick auf die Untersuchung, um Sc.'s Art und Weise zu dichten, kurz zu charakterisieren.

Sc.'s Sprache steht dichterisch ohne Zweifel in diesem Gedicht ziemlich hoch, die zahlreichen Tropen und Figuren, die hier angewendet werden, beweisen dies. Dabei ist die Komposition klar und spannend, die Erzählung wirkt nirgends ermüdend. Auf seine Ausdrucksweise hat der Dichter grosse Sorgfalt verwendet. Der Ausdruck ist der Stimmung sorgfältig angepasst, was besonders klar hervortritt durch die Anwendung der Onomatopoeie, des Asyndetons etc. bei Schilderung von Kampf, Lärm und Aufruhr. Dem Dichter ist überhaupt ein feines Gefühl für Klangwirkung eigen, die häufige Anwendung der Klangfiguren, namentlich der Allitteration, geben Zeugnis hierfür. Um einen Gedanken besonders hervorzuheben, werden die Figuren der Wiederholung gebraucht, und zwar in grosser Abwechselung, um den Stil stets frisch zu erhalten. Alle hierher gehörigen Figuren sind vertreten, von der einfachen und gewöhnlichen Epizeuxis und Anaphora bis zum seltenen und kunstvolleren Kyklos und Anadiplosis. Auch Tautologien, Antithesen, Klimax etc. werden geschickt hierzu gebraucht. Durch gelungene Anwendung der Distributio lässt der Dichter den Stil an Klarheit, Nachdrücklichkeit und Lebendigkeit gewinnen, durch Inversionen und chiastische Stellungen sorgt er dabei für Mannigfaltigkeit und Beweglichkeit desselben. Um die Sprache nicht eintönig werden zu lassen und zugleich die eigene Empfindung zum Ausdruck zu bringen, verwendet der Dichter oft Ausruf, Anrede und vor allem die rhetorische Frage. Um die Einbildungskraft rege zu halten, werden Periphrasen etc. angewandt. Die Stärke der Empfindung wird oft durch Hyperbeln kund gethan. Durch häufig

und geschickt angewandte Personificationen wird der Darstellung oft ein besonderer Reiz gegeben. Die ganze Natur erscheint personificiert, der Dichter stellt sie uns lebend und handelnd dar. Soll die Sprache eines Dichters wirkungsvoll sein, so muss sie reich an Bildern sein. Sc. ist dieser Forderung in vollem Masse gerecht geworden, seine Sprache ist überaus reich an trefflich gewählten Metaphern und an fein und glücklich ausgeführten Vergleichen [1]). Sc. hat hierin Vorzügliches geleistet, er hat durch seine Vergleiche seinen Gedichten jenen Reiz und jene Schönheit verliehen, die den Leser stets fesseln werden.

Wie verhält sich nun Bs.' und B.'s Art und Weise zu dichten zu der Sc.'s, worin weichen diese von ihm ab? Betrachten wir zunächst Bs., so finden wir, dass bei ihm sich besonders jene Figuren und zwar öfter als bei Sc. und auch bei B. finden, die für einen Dichter charakteristisch sind, der wie Bs. aus dem Volke hervorgegangen ist. Beachtenswert ist hier vor allem, dass Bs. öfter die Allitteration und Personification anwendet. Bs. dichtete Lieder, und dies erklärt, dass weiter die Epiphora und Symploke, zwei Figuren, die nur durch gleiche oder fast gleiche Verse und durch den Refrain entstehen können, sich so oft bei ihm finden. Alle irgendwie kunstvollen Figuren finden sich dagegen kaum bei ihm; gekünstelte und gesuchte Metaphern etc. vermeidet er. Bezeichnend ist auch das seltene Vorkommen der Vergleiche, und die grosse Einfachheit und Kürze, falls solche vorkommen. Für Bs.' Volkstümlichkeit dürfte ferner noch sprechen, dass er sich oft seiner schottischen Mundart bedient und weit seltener romanische Wörter verwendet als Sc. und B. [2]); er redete eben in seinem Innern die Sprache des gewöhnlichen Volkes und nicht die der höheren Stände.

B. weicht im ganzen und grossen wenig von Sc. ab, doch ist seine Sprache nicht ganz so reich an poe-

---

[1]) vgl. Kohfeld, Zur Aesthetik der Metapher. Dissert. Rostock 1892.

[2]) vgl. Zeuner S. 59.

tischen Figuren. Andrerseits ist er im Ausdruck sorgfältiger, er strebt nach Klarheit und möglichster Kürze und vermeidet deshalb Pleonasmen und Tautologien, lange Distributionen und Periphrasen. Ferner sind bei ihm die Satz- und Sinnfiguren und vor allem die Personificationen weit seltener. Bei alledem ist er Scott als Versdichter überlegen. Seine Verse sind prägnanter, schöner in der Form, zeigen grössere Gedankentiefe, seine Charaktere sind besser gezeichnet. Auch in der Naturschilderung, in der Sc. doch Bedeutendes geleistet, erreicht er diesen. Sc. selbst fühlte ja, dass er B. nicht gewachsen sei und gab deshalb die Versdichtung auf, um sich einem anderen Gebiete zuzuwenden. Der Abstand Bs.' von B. ist andrerseits ziemlich gross. Sc. ist etwa in die Mitte zu setzen, doch nähert er sich mehr B. als Bs. Wie aber diesem auch immer sei, allen drei gebührt für alle Zeiten ein Ehrenplatz in der englischen Litteratur.

Zum Schlusse ist es mir eine angenehme Pflicht, meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Professor Dr. F. Lindner, für das meiner Arbeit entgegengebrachte Interesse hier meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.